

Dehnam

IM MAIN-KINZIG-KREIS

Das Magazin für alle,
die ihre Heimat lieben.





DROSSELBART!



EIN SOMMERNACHTSTRAUM



BRÜDERCHEN UND SCHWESTERCHEN



ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE

Präsentiert von:



Hanauer Anzeiger



Mercedes-Benz
Niederlassung Frankfurt



38. BRÜDER GRIMM FESTSPIELE HANAU

13. MAI – 31. JULI 2022 · AMPHITHEATER
www.festspiele-hanau.de



KULTURFONDS
Frankfurt RheinMain

Brüder-Grimm-Stiftung
der Sparkasse Hanau



Frankfurt Ticket
TheaterMain



Sparkasse
Hanau



GeLaMed



GUDE

Meine Äbbelwangen glühen, so aufgeregt bin ich, Euch als „Dehaam-Maskottchen“ die neueste Ausgabe unseres Hochglanzmagazins präsentieren zu dürfen. Ich kann Euch an dieser Stelle schon verraten: Euch erwarten wieder jede Menge Geschichten aus der Region für die Region, die deutlich machen, warum der Main-Kinzig-Kreis so einzigartig ist. Es sind die liebenswürdigen Menschen und besonderen Orte, über die wir berichten, die ihn und sein Lokalkolorit ausmachen. Es ist auch kein Geheimnis, wenn ich sage, dass mir meine Heimat am besten im Frühling gefällt. Dann blüht alles und nicht nur die Natur ist in Bewegung. Aber das wisst ihr ja schon aus eigener Erfahrung. Nun seid einfach gespannt darauf, welche Erfahrungen wir diesmal in Eurem Auftrag gemacht und für Euch zum Lesen auf zahlreichen Seiten mitgebracht haben.

Da steht doch schon mit dem „Kultoursommer Hanau“ die nächste spannende Jahreszeit vor der Tür. Eintreten dürft ihr auch in einen besonderen Garten in Birstein-Fischborn, in dem es so viele Pflanzenarten gibt, wie das Jahr Tage hat, oder aber ihr könnt zusammen mit uns ins Kloster gehen. Ja, Ihr habt richtig gehört! Es geht auf Entdeckungstour durchs Kloster- und Bildungshaus Bad Soden-Salmünster, ehe wir uns dann so richtig für Euch ins Abenteuer stürzen. Aber keine Angst, es ist ein wunderbares Erlebnis, auf das wir Euch in den Bad Orber Stadtwald mitnehmen: „Waldbaden“ nennt sich die Disziplin. Warum wir uns damit selbst ein Geschenk machen können, das verraten wir Euch dann. Übrigens geht es auch noch sportlich weiter. Wir waren für Euch auch zu Besuch bei einem Spitzenduo im Boogie-Woogie und sind da ganz schön ins Schwitzen gekommen, als wir gehört haben, dass die beiden bereits mehr als 40 Mal auf dem Siegertreppchen standen. Die Reise durch den Main-Kinzig-Kreis geht noch weiter: und zwar dorthin, wo die Puppen tanzen. Kerstin und Mario

Stange verhelfen mit ihrem Puppentheater in Freigericht einer Tradition in die nächste Generation. Ach so, das hätte ich fast vergessen, ich war auch noch im Kräutergarten für Euch unterwegs. Was mir da geblüht hat, darüber könnt Ihr auch ausführlich lesen. Ich sage es aber, wie es ist: Alles blüht und ich niese immer noch!

Ihr seht, ich könnte die Liste der spannenden Geschichten endlos fortsetzen, so viel gibt es in unserem schönen Kreis zu entdecken. Aber ein bisschen was müssen wir uns ja noch für das nächste Mal aufheben. Außerdem werdet Ihr jetzt erst mal jede Menge schönen Lesestoff für die wärmere Jahreszeit haben und Euch danach bestimmt schon auf die nächste Ausgabe freuen, an die ich mich bald schon für Euch setzen werde.

Bis dann,
macht's gut
und genießt
den Sommer!

Euer Schorsch



Autohaus Siegfried
Morkel GmbH
SUZUKI

Mitsubishi- & Suzuki-Vertragshändler

63589 Linsengericht-Altenhaßlau · Stadtweg 1
Tel.: 06051 / 71155 · Fax 06051 / 71173
www.autohaus-morkel.de

Neu! B&S Wassernebellöcher
Brandklasse A+F/Fettbrand
Feuerlöscher-/Rauchwarnmelderprüfdienst

Instandsetzung aller Gewerke,
gewerblich und privat

Friedrich-Ebert-Straße 13
63526 Erlensee

T: 06183/9293170

F: 06183/9293172

M: 0170/9090271

info@brandschutz-mkk.de

www.brandschutz-mkk.de





INHALT

Fantasievoll kombinierte Pflanzenansammlungen	6
Wie Schloss Wächtersbach aus dem Dornröschenschlaf geweckt wurde	12
Abschied von der Königin der Kleider	18
Schorschs Niesanfall im Kräutergarten	22
„Friede, Freiheit, Sommernacht“	24
Gesichter, die viel erlebt haben	28
Geschichten für aufmerksame Beobachter	34
Heimat ist für mich	39
Auszeiten aus dem hektischen Alltag	42
Der Boogie-Woogie liegt ihnen im Blut	48
Japanischer Wellness-Export ganz ohne Badeanzug	56
Puppenspieler aus Leidenschaft	60
Rezepte	47/63
Impressum	63

DIE FORD UMWELT BONUS GARANTIE



Jetzt Ford Kuga Plug-in Hybrid bestellen,
2022 einsteigen & Umweltbonus sichern.*



Verbrauchswerte Kuga Plug-in-Hybrid (kombiniert) nach WLTP**: Kraftstoffverbrauch: 1,3 l/100 km; Stromverbrauch: 15,6 kWh/100 km; CO₂-Emissionen: 29 g/km; elektrische Reichweite (bei voller Batterie): bis zu 64 km***

Maiwald

Vogelsbergstr. 10-12
63589 Linsengericht
Tel.: 06051/97300

Industriestr. 33
63654 Büdingen
Tel.: 06042/9750090

*Angebot der Ford-Werke GmbH für Privat- und Gewerbekunden. Bestellen Sie bis zum 29.07.2022 – solange der Vorrat reicht – einen Ford Kuga Plug-in-Hybrid in Ihrer Wunschausstattung. Wenn Sie nachweislich den staatlichen Umweltbonus nicht erhalten, weil die Lieferung des Fahrzeugs herstellerseitig so spät erfolgt ist, dass eine fristgerechte Zulassung und Antragstellung in 2022 unmöglich war, übernehmen wir die Innovationsprämie. Dies gilt nur, sofern die Voraussetzungen für den Erhalt des staatlichen Umweltbonus im Übrigen gegeben waren (mehr Informationen unter www.bafa.de). **Seit dem 1. September 2017 werden bestimmte Neuwagen nach dem weltweit harmonisierten Prüfverfahren für Personenwagen und leichte Nutzfahrzeuge (Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure, WLTP), einem neuen, realistischeren Prüfverfahren zur Messung des Kraftstoffverbrauchs und der CO₂-Emissionen, typgenehmigt. Seit dem 1. September 2018 hat das WLTP den neuen europäischen Fahrzyklus (NEFZ), das bisherige Prüfverfahren, ersetzt. Wegen der realistischeren Prüfbedingungen sind die nach dem WLTP gemessenen Kraftstoffverbrauchs- und CO₂-Emissionswerte in vielen Fällen höher als die nach dem NEFZ gemessenen. Die angegebenen Werte dieses Fahrzeugtyps wurden anhand des neuen WLTP-Testzyklus ermittelt. ***Maximale Reichweite gemäß Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure (WLTP) bei voll aufgeladener Batterie. Die tatsächliche Reichweite kann aufgrund unterschiedlicher Faktoren (Wetterbedingungen, Fahrverhalten, Fahrzeugzustand, Alter der Lithium-Ionen-Batterie) variieren.



An einem Tag
bieten sich Besuchern
zahlreiche unter-
schiedliche Eindrücke
im Garten: abhängig
von der Tageszeit,
den Lichtverhältnissen
und vielem mehr.



Ute Marquardts Garten in Birstein-Fischborn bietet Besuchern einen Spaziergang durch unterschiedliche Themenbereiche

FANTASIEVOLL KOMBINIERTE PFLANZENANSAMMLUNGEN

Lässt man den Blick durch Ute Marquardts Garten schweifen, dann weiß das Auge gar nicht, wo es zuerst hinschauen soll. Vor ihm erstreckt sich ein Meer aus Blütenpracht, Insekten schwirren und surren durch die Luft, Vögel machen es sich auf den Ästen der Bäume gemütlich. Ab und an hört man das leise Plätschern der zwei kleinen Brunnenanlagen – doch ansonsten ist es vor allem eins: idyllisch ruhig. Nur Hund Keylo bellt ab und an, rennt auf dem Rasen freudig auf und ab, kaut vergnügt auf seinem Quietschknochen. Die Hektik und der Stress des Alltags finden in der grünen Oase keinen Platz. Und so soll es sein, wie die Wahl-Fischbörnerin hervorhebt, die gebürtig aus Walsrode in der Lüneburger Heide stammt und mit ihrem damaligen Lebensgefährten Egbert Mattfeld vor 26 Jahren nach Fischborn gezogen ist und dort vier Jahre später ihr Haus samt Anwesen gekauft hat. In ihrem rund 1.100 Quadratmeter großen Gartenparadies trifft eine fantasievoll kombinier-

te Pflanzenansammlung auf verschiedene Themenbereiche, die Ute Marquardt kreativ gestaltet. „Mein Projekt Garten läuft jetzt schon seit rund 20 Jahren und wird niemals fertig werden“, sagt sie mit einem Lachen, stemmt die Arme in die Hüfte und ergänzt: „Jedes Jahr pflanze ich neue Arten ein, dann überlebt eine vielleicht mal nicht oder ich entscheide mich dafür, dass ich einen Bereich doch lieber wieder anders gestalten möchte.“

Langer Prozess: von den ersten Hochbeeten hin zum Traumgarten

Ihre Leidenschaft und Passion für die Gartengestaltung wurde ihr von der Familie in die Wiege gelegt. „Meine Großeltern haben in ihrem Garten viel für sich selbst angebaut und es war Normalität, dass sie das immer zusammen getan haben, wie zum Beispiel Kartoffeln setzen.“ Der Opa grub das Loch, die Oma legte die Kartoffel hinein, der Opa machte das



Loch wieder zu. Gemeinsam gießen, hacken, anhäufeln, ernten, schälen und zu guter Letzt essen, erinnert sie sich. Als gelernter Sägewerker wechselte ihr Mann vor mehr als zwei Jahrzehnten zur Firma Bien-Zenker und somit zog das damals noch junge Paar nach Birstein. „Dort haben wir dann im Nachhinein unser ‚(Alb) Traumhaus‘ gekauft, das früher mal der Frankfurter Hof gewesen war. Wir waren einfach jung und euphorisiert“, berichtet sie. Das gesamte Gebäude musste einmal komplett entkernt und saniert werden – circa eineinhalb Jahre lang dauerten die Renovierungsarbeiten an, bevor die Familie einzog. Die alte Scheune auf dem Grundstück musste weichen und es entstand Freiraum für einen Garten, der sich über die Jahre hinweg weiterentwickelte.

Dass ihr Garten einmal solche Dimensionen annehmen würde, hätte Ute Marquardt selbst nicht gedacht. Noch heute muss sie bei der Erinnerung an ihre ersten

drei Hochbeete im Jahr 2003 schmunzeln, die sie damals stolz angelegt hatte. „Ich hatte dazu noch ein paar Steine als Begrenzung vom Hof zum werdenden Garten gesetzt und dann kam unser Nachbar an den Zaun und frotzelte: ‚Na, gießt du deine Steine jetzt auch schön, damit sie richtig angehen?‘“ Angegangen ist ihr Garten und kann sich rund 20 Jahre später mehr als nur sehen lassen – und mit dem Nachbarn ist auch alles okay. Vom Eingangsbereich bis in die hinterste Gartenecke bietet sich Besuchern ein Anblick voller Pflanzen und Blumen, Gemüse wächst in einem kleinen Gewächshaus, zahlreiche Hochbeete gehören mittlerweile fest zum Bestand dazu. Dabei ist es Ute Marquardt wichtig, nicht gegen die Natur zu arbeiten, sondern mit ihr im Einklang. Exotische Pflanzen finden sich daher nur wenige in ihrer grünen Oase. Denn: Der Fischbörner Boden bietet nicht die optimalen Bedingungen und ist recht schwierig zu bearbeiten. „Ich habe es

Wenn Ute Marquardt Blumen einkauft und sie als Präsent verschenkt, holt sie sich gleich jede Pflanze im Paar – eine für die Freunde und eine für sich selbst.





Autos fahren langsam, Spaziergänger bleiben stehen, um einen Blick auf die Blumen zu werfen, Gärtner tipps zu geben oder um zu erfragen, wie der Name der ein oder anderen Pflanze lautet. Auch Fotos werden gerne geschossen.

schon vor langer Zeit aufgegeben, Pflanzen zu setzen, die ich unbedingt haben will, die hier jedoch nicht angehen. Die Natur hat hier die Oberrechte.“

So viele Pflanzenarten wie das Jahr Tage hat

Bereits im Eingangsbereich, dem sogenannten Vorgarten, finden Besucher prächtige Blumen in allerlei Farben. Von Tulpen über Narzissen, verschiedene Rosen- und Liliengewächse oder Glockenblumen bis hin zu Sonnenhut, Königskerze, Herbstaster und mehr entfaltet sich ein traumhafter Anblick. Buchsbäume, mal im Wellenschnitt und mal gerade geschnitten, umranden den Vorgarten des denkmalgeschützten Hauses. Die Haustür, erreichbar über einen beidseitigen Treppenaufgang, ließ das Paar nach dem

verwitterten Vorbild vom ortsansässigen Tischler nachbauen. Neben einem Terracotta-Fußball unterhalb der Treppe, in dem nicht nur ein Hund wacht, sondern auch Bienen sich eingerichtet haben, sprießt Lavendel. „Ich habe die Pflanzen hier so gesetzt, dass die Menschen, die aufs Haus schauen, immer das Blühende sehen.“ Auch um die Pflanzentröge der angrenzenden Bushaltestelle kümmert sich die Mutter von vier Kindern.

Aus dem Vorgarten geht es weiter in das Küchenrondell, rechts neben dem Eingang. Der Name Küchenrondell deshalb, weil sich das kreisrunde Beet, von gelben Buchsbäumen umrandet, unterhalb der Küche befindet. Hier geben sich Christrose, Schlüsselblume, Duft-Veilchen, Lupine, Löwenmäulchen, Taglilien, Rittersporn und auch Mohn ein Stelldichein. Zu Weihnach-



ten oder auch Ostern wird das Rondell gerne mal „zweckentfremdet“: Dann hängt sie ausgeblasene und angemalte Eier auf oder verziert die Hecken mit Lichterketten und Christbaumschmuck. Ganz so, wie sie es schön findet. Die Dekorationen kauft sie hierbei nicht neu ein, sondern versteht sich darauf, aus bereits vorhandenen Materialien etwas zu basteln und wiederzuwerten. „Ich sage immer, dass es in einem Garten nicht viel Deko bedarf. Die Pflanzen sind die eigentliche Dekoration.“

Im Heidebeet „Heimatliebe“ wachsen die Tulpen „Sugarlove“ und „Honeymoon“, Heidelbeere, Tränendes Herz „Valentine“, die Rosen „Heidetraum“ und „Vogelpark Walsrode“, Porst, Gagelstrauch, Heidenelke, Rhododendren und natürlich Heide mit dem Namen der Schwägerin „Melanie“ und der Nichte „Annemarie“ und „Dark Beauty“. Austesten, probieren und schauen, ob es funktioniert, lautet die Devise der Hobbygärtnerin. „Ich spiele gerne mit Blütenfarben und -kombinationen. Wir haben hier so viele Pflanzenarten, wie das Jahr Tage hat.“

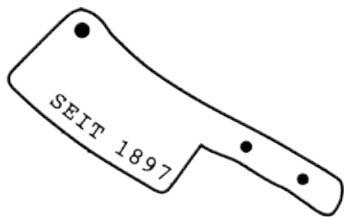
Immer andere Farbeindrücke und Gestaltungselemente

Für ihre mittlerweile groß gewordenen Kinder war der Garten stets ein aufregender Ort voller Abenteuer, der allerlei zum Entdecken bot. Kindergelächter, Spiel und Spaß gehörten fest zum Tagesablauf der Mattfelds hinzu. Und auch Ute Marquardt war und ist noch nie der Mensch gewesen, der gerne lange ruhig sitzt und nichts zu tun hat. „Einfach nur herumsitzen, sonnen oder ein Buch lesen, das war nicht so mein Ding. Ich musste immer etwas zu tun haben, während die Kleinen spielten.“ Ein großes Baumhaus – das mittlerweile nicht mehr auf hohen Stelzen steht – erinnert heute an die Zeit von damals. Nun fungiert es als Gartenhäuschen, leere und angemalte Konservenbüchsen dienen als Pflanzengefäße für Erdbeeren und hängen an der Außenwand. In einem kleinen Beet davor wachsen Kürbisse und vergangenes Jahr sogar Melonen.

Wer sich mal eine Minute Zeit nimmt und mit offenem Blick durch den Garten geht,



Einige ihrer Pflanzen und Blumen sind Überbleibsel von Freunden und Bekannten, die umgezogen sind.



WEIGAND
METZGEREI & PARTYSERVICE

www.weigand-metzgerei.de

Wir schlachten noch selbst.

Die Tiere stammen von regionalen Bauern aus dem Umland.

63639 Flörsbachtal-Lohrhaupten
Lohrer Straße 3
Telefon (06057) 9 11 94



**E-Bikes
Große Auswahl
vor Ort**

Probefahrt möglich!
FOCUS · ORBEA · VICTORIA
CONWAY · KALKHOFF

**Partner zahlreicher
Leasinganbieter:**
JOBRAD · EURORAD
BIKELEASING u. v. m.

Dienstag bis Freitag
9.30 bis 13.00 Uhr
15.00 bis 18.30 Uhr

Mittwochnachmittag
geschlossen

Samstag
9.30 bis 13.30 Uhr

Barbarossastraße 3
Freigericht-Somborn
Tel.: 06055/5791
Genske.Kai@gmx.de





Hin und wieder im Frühling bekam „der Maulwurf“ oder die „Wühlmaus Ute“ (wie die Nachbarn sie nennen) um die 10 Kubikmeter Mutterboden von ihrem Mann als Ostergeschenk geliefert. Von dem Haufen blieb nicht lange etwas übrig.

findet Blumen und Pflanzen in Hülle und Fülle, aber auch kleine Kunsthandwerksarbeiten, welche sie selbst angefertigt hat. Über Treppenstufen aus Sandstein, die die Überbleibsel der früheren Originaltreppe zum Eingang sind, kriechen Weinbergschnecken. Und weil Ute Marquardt gerne austestet, wurden sie alle bereits einmal eingesammelt, mit Buchstaben von A bis Z gekennzeichnet und mit französischen Namen wie Chloé, Fleur oder Henriette getauft und beobachtet, welche Wege die Weichtiere zurücklegen. „Hier ist es wie bei ‚Jugend forscht‘“, erzählt sie mit einem Augenzwinkern.

Nach der Gartenlaube erstreckt sich dem Besucher der „Insel“-Bereich, der sich den Farben Blau und Weiß widmet. Im Frühjahr blüht die erste Welle in blau mit Perlhyaazinthen. Staudengeranien in Blau, himmelblauer Lerchensporn, weiße Kletterrosen, blaue Clematis und Rittersporn, Flammenblume und Ballonblumen, deren Knospen aussehen wie Blasen, zieren das Beet. Weiße Kieselsteine kombiniert mit Sandsteinen in Wellenform gelegt, erinnern an einen weitläufigen Spaziergang

am Strand. In der Mitte lädt ein Strandkorb zum Ausklingen des Tages bei einem Gläschen Wein ein. An einem gehäkelten Fischernetz hängen Muscheln und Spielzeug-Meerestiere.

Einen Tag ohne Gartenarbeit gibt es nicht

Gemüse und Kräuter für das heimische Kochen dürfen in der Wohlfühloase auch nicht fehlen. Von selbst gezogenem Knoblauch über Tomaten, Kohlrabi, Möhren, Salat oder Gurken bis hin zu Zucchini und mehr: Gepflanzt wird, was schmeckt. Da dürfen die Zutaten für die „Frankfurter Grüne Soße“ – mit inspiriert vom Namen des Hauses „Frankfurter Hof“ – nicht fehlen. Diese wachsen in alten Zinkwannen. Zum Gießen fängt sie das Regenwasser auf. Ihr Liebling im Gemüsebereich ist der japanische Kuchenbaum, der seine volle Laubpracht und die schönsten Farbtöne im Herbst präsentiert. „Dann zieht auch mal eine leichte Brise von Lebkuchen durch den Garten – einfach herrlich.“ Zum krönenden Abschluss der Gartentour geht es in die „Alpen“, wo blau der Enzian

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 7.00 – 12.30 Uhr
und 14.30 – 18.00 Uhr
Sa. 7.00 – 13.00 Uhr



Erbsegasse 11
63571 Gelnhausen-Meerholz
Tel.: 06051 / 6 04 96 60
Fax: 06051 / 56 25
www.reuther-metzgerei.de





blüht, das Edelweiß wächst, die Küchenschelle in Weiß, Rot und Blau erstrahlt sowie der Polsterphlox „Maischnee“ und die Alpenaster heimisch sind. Und es hat den Anschein, dass das Interesse an Gartenarbeit und der „grüne Daumen“ auf den Nachwuchs übergesprungen sind.

Im Waldstreifen, einer schattenspendenden Hecke aus Flieder, Sommerflieder, Bauernjasmin, Ilex, Hasel und Ahorn, Forsythie und Duft-Schneeball, kultivieren sich Akelei, Sterndolde, verschiedene Funkien und Farne. In einem riesigen Fabrikwaschtrog haben es sich Walderdbeeren heimisch gemacht – gut geschützt vor Hund Keylo. „Einen Tag ohne Gartenarbeit gibt es hier eigentlich nicht“, sagt die Hobbygärtnerin mit Leidenschaft. Und wenn „grobe Arbeiten“ anfallen oder der Rasen gemäht werden muss, klinkt sich ihr Ehemann ein und übernimmt das Ruder.

Rund 150 Menschen am
Tag der offenen Gartenpforte

Ideen zur Gestaltung hat die Hobbygärtnerin immer. Jedes Jahr erledigt sie aufs

Neue eine Kleinigkeit. In zahlreichen Fotoalben hat sie die Eindrücke der vergangenen Jahre festgehalten und ist selbst überrascht, wie sehr sich das Kleinod gewandelt hat und immer wieder wandelt. Dennoch: „100 Prozent zufrieden bin ich nie.“

Dass sie bei der offenen Gartenpforte vor drei Jahren zum ersten Mal teilgenommen hat, verdankt sie der Kiga-Erzieherin ihrer Kinder, die sie immer wieder drängte. „„Dein Garten ist doch so schön, den musst du auch mal zeigen“, hat sie immer gesagt.“ Rund 150 Menschen fanden an dem Wochenende im Juni 2019 den Weg nach Fischborn und bestaunten die grüne Oase, nutzten die Zeit, sich mit ihr auszutauschen. „Es war wirklich sehr schön“, so Ute Marquardt. Im Jahr 2021 konnte die Gartenpforte coronabedingt nur digital stattfinden. Ihr Projekt Garten erfährt jedoch keinen Stillstand. Zu tun gibt es immer was – und das ein oder andere Vorhaben schwirrt schon im Kopf der Wahl-Fischbörnerin herum.

Svenja Denter

Ein schöner Moment
im Garten ist, wenn
der Duft von leckerem
Gebackenen aus dem
Holzbackofen steigt,
die komplette und
wachsende Familie
beisammen ist und das
bereits Geschaffene
betrachtet wird.
Bedarf es mehr Urlaub?

IHRE SELBOLDER APOTHEKEN



Steinweg 11
63505 Langenselbold
Tel.: 061 84 - 3333
Fax: 061 84 - 1737
info@ronneburg-apotheke.de



Friedrichstraße 21
63505 Langenselbold
Tel.: 061 84 - 61665
Fax: 061 84 - 61226
info@gründau-apotheke.de



Ringstraße 33
63505 Langenselbold
Tel.: 061 84 - 903405
Fax: 061 84 - 903406
info@apothekeamring-langenselbold.de



Grundlegende Sanierung der einstigen Sicherungsburg von Kaiser Barbarossa

WIE SCHLOSS WÄCHTERS- BACH AUS DEM DORN- RÖSCHEN- SCHLAF GEWECKT WURDE

Das Schloss wurde
im 12. Jahrhundert
von Kaiser Barbarossa
als Jagd- und Sicherungs-
anlage erbaut und
im 13. Jahrhundert
zur Wasserburg
umfunktioniert.

Es ist ein wahres Juwel, eingebettet in eine wunderbare Naherholungslandschaft, mit mehreren Sichtachsen, die den Blick freigeben auf den herrlichen Schlosspark mit seinem alten Baumbestand. Heute, nach dreijähriger Sanierung, bildet das Schloss Wächtersbach den historischen Mittelpunkt der Stadt. Dabei hatte das imposante Ensemble seit Ende der 70er-Jahre ein trauriges Dasein gefristet, bis es die Stadt Wächtersbach erwarb und grundlegend von 2017 bis 2020 sanierte. Im Herzen der Stadt ist jetzt eine gelungene Mischung aus Alt und Neu entstanden. Das Schloss, das im 12. Jahrhundert von Kaiser Barbarossa als Jagd- und Sicherungsanlage erbaut und im 13. Jahrhundert zur Wasserburg umfunktioniert wurde, hatte bis dahin eine wechselvolle Geschichte erfahren. 1939 machte ein Brand große Teile der einstigen Residenz der Grafen und Fürsten zu Isenburg unbewohnbar. Das Gebäude wurde in den darauffolgenden Jahren unter anderem als Lehranstalt des Deutschen Entwicklungsdienstes genutzt.

Bürger sollen sich
mit ihrem Schloss identifizieren

40 Jahre später wurde der „Rohdiamant“ von der Stadt Wächtersbach geschliffen und die Stadtverwaltung hierher verlegt. Ein weiteres wesentliches Ziel lag darin, das herrschaftliche Schloss mit seinem hellen Putz als Wahrzeichen für die Region und Geburtsstätte der Stadt Wächtersbach auch wieder im Mittelpunkt der Stadt mit ihrem historischen Kern zu verankern. Eine weitere Hoffnung: Das Schloss, mit seiner 900 Jahre umfassenden Geschichte, könnte weitere Entwicklungsmöglichkeiten in der Stadt anstoßen. Damit ging auch der Wunsch einher, die Sanierung unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit für die nachkommenden Generationen durchzuführen. Die Bürger sollen sich mit ihrer Heimatgeschichte und mit ihrem Schloss identifizieren können. Das stellte die Stadt vor eine Herausforderung, die gleichzeitig auch die einmalige Chance mit sich brachte, historische Elemente in ein modernes Nutzungskonzept einzubet-



ten. Erklärtes Ziel: Es sollte ein einheitliches Erscheinungsbild geschaffen werden, und zwar eines, das nicht nur an der äußerlichen Fassade festzumachen ist. An vielen Stellen wurden einzelne Elemente der ehemaligen Fürstenresidenz freigelegt. Natürlich sollte sich das Konzept auch mit der modernen Nutzung und den Anforderungen der Stadtverwaltung vereinbaren lassen. Schließlich

dient das Schloss nach seiner Fertigstellung im Jahr 2020 als Ort der Dienstleistung für die Bürger. Der Augusta-Saal mit seinem schönen Kamin fungierte in früheren Zeiten als Wohnzimmer des Fürsten und wurde zum Magistratszimmer umfunktioniert. Auch vom großen Saal mit seiner versenkbaren Bühne geht eine neue Strahlkraft aus. Hier können sowohl die Stadtverordneten

**DER NEUE
RENAULT MEGANE E-TECH**
100 % elektrisch

**Jetzt bei uns
bestellbar**

Bis zu 470 km Reichweite*
26 Fahrerassistenzsysteme*
openR Link mit integriertem Google*

Renault Megane E-Tech 100% elektrisch: Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 16,1-15,5; CO₂-Emissionen kombiniert: 0-0 g/km; Energieeffizienzklasse: A+++-A+++ (Werte nach gesetzl. Messverfahren).

*Verfügbar je nach Ausstattungsniveau. Reichweite entsprechend kombinierten WLTP Zyklus. Faktoren wie Fahrweise, Geschwindigkeit, Topografie, Zuladung, Außentemperatur und Nutzungsgrad elektrischer Verbraucher haben Einfluss auf die tatsächliche Reichweite. Die meisten Faktoren können vom Fahrer beeinflusst werden und sollten zugunsten maximaler Reichweite stets berücksichtigt werden.



WEBER
AUTOMOBILE

AUTO WEBER GMBH
Renault Vertragspartner
Martin-Luther-King-Str. 10
63452 Hanau
Tel. 06181-98090
info@weberautomobile.de
www.weberautomobile.de



**Nachhaltig. Regional.
Einer von uns.**

Hellers Brauwerkstatt

Weil's um mehr als Geld geht.

Große Schritte gehen Sie am besten gemeinsam mit uns. Ob in eine grüne Zukunft, auf globalen Märkten oder in eine nachhaltig ausgerichtete Wirtschaft - als starker Partner an Ihrer Seite unterstützen wir Sie bei allen Themen, die Ihnen wichtig sind.

Mehr Informationen auf ksk-gelnhausen.de



Kreissparkasse
Gelnhausen



Das sanierte Schloss soll künftig auch als Kulturstätte dienen.

Hier können eine Keramikschau und eine Dauerausstellung besucht werden.

tagen, aber auch Bürger können den Raum für ihre eigene Veranstaltung anmieten. Eine gastronomische Nutzung ist ebenso mit der Einrichtung eines Restaurants im Erdgeschoss vorgesehen.

Keramikschaufenster und Dauerausstellung

Das Schloss ist mit seiner Dauerausstellung, und im Speziellen der „Keramikschau“, die an die industrielle Entwicklung der Stadt und ihre lange Töpfertradition erinnert, auch als Kulturstätte zu sehen, die den Bürgern offensteht. Hiervon verspricht man sich wiederum auch eine Signalwirkung. Unter Einbeziehung aller drei Stockwerke im Schloss Wächtersbach ist eine Schau entstanden, die sowohl Gebrauchskeramik als auch herausragende Einzelstücke sowie Objekte von bedeutsamen Kunstkeramikern zeigt. In Zusammenarbeit mit dem Heimat- und Geschichtsverein werden Führungen durch die Ausstellung angeboten, die ebenso wie die Keramik-Schau von Pascal Heß konzipiert wurden. „Ihm ist es auch gelungen, zwei Porträts der Fürsten von einer Stuttgarter Galerie zu erwerben“, sagt der Wächtersbacher Rathauschef Andreas Weiher, der das Projekt Schlosssanierung von Anfang an zur Chef-

sache gemacht hat. Um alle Beteiligten von vornherein einzubinden, legte die Stadtverwaltung während der Sanierung einen Jour fixe fest, an dem man sich zum wöchentlichen Austausch traf. „Im Winter haben wir manchmal im kalten Gemäuer ganz schön gefroren und saßen da mit unseren Heißgetränken aus der Thermoskanne“, erinnert sich der Bürgermeister an die Sanierungsphase, die auch viel Energie gekostet hat, es aber, in Anbetracht des Ergebnisses, mehr als wert war. Eine Mammutaufgabe, die auch dank der fachkundigen Führung der Architekten von Soden und Pankratz, dem Hauptamt und seinem Leiter, dem Bauamt sowie der guten Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege gestemmt werden konnte.

Ein zentrales Element der Sanierung stellte die Erneuerung des Daches mit Moselschiefer dar. „Wir wollten es so sanieren, dass sich die kommenden Generationen der Aufgabe nicht mehr widmen müssen“, sagt Andreas Weiher, der diesbezüglich mit einer beeindruckenden Statistik aufwarten kann. Bei der Dachsanierung seien 1,2 Millionen Hammerschläge auf der Grundlage von fünf Schlägen pro Nagel gezählt und 80.000 Schieferplatten verbaut worden, was eine Last von circa 74 Tonnen ausmacht. Damit



wetterunabhängig gearbeitet werden konnte, musste zunächst ein Schutzdach auf dem Nordwest-Flügel aufgezogen werden. Gekrönt wird das Dach von einer vergoldeten Wetterfahne, die ebenso aufwendig restauriert wurde. Im Dach ist übrigens auch die Solarthermie untergebracht, sodass die Warmwasseraufbereitung für das Schloss unter nachhaltigem Aspekt erfolgen kann. Überhaupt war das umweltschonende Sanieren eine wichtige Vorgabe, die auch so manche Fördergelder für die Stadt bedeutete, sodass man das Investitionsvolumen

von etwa 12,8 Millionen mithilfe der Förderungssummen tragen konnte.

Mammutaufgabe Dachsanierung

Es sei eine Riesenaufgabe gewesen, das Dach in seiner Gesamtheit zu sanieren, blickt der Rathauschef auf diese Phase der Arbeiten zurück. Auch im Schlosskeller machte man während der Sanierung so manche Entdeckung: Hier stießen die Fachleute zum Teil auf Mauerreste aus Kaiser Barba-

Die Dachsanierung, bei der zirka 80.000 Schieferplatten verarbeitet wurden, stellte die Sanierer vor eine Herausforderung

RADKULTUR ENTDECKEN

mit **VeloCulTour**



**Beratung
& Verkauf von
Bikes und E-Bikes**

**Bike-Leasing
für Arbeitgeber
& Arbeitnehmer**

**Werkstatt
&
Service**





Velocultour MAIN-KINZIG

Grabenstraße 9
36381 Schlüchtern
verkauf.mkk@velocultour.de
+49 (0) 6661 4062 070
www.velocultour.de

DER BIKESTORE IN DEINER REGION!

ÖFFNUNGSZEITEN: Di-Fr: 10-13 Uhr & 14-18 Uhr | Sa: 9-13 Uhr





Verwurzelt. Verlässlich. Regional

Stadtwerke Gelnhausen –
Ihr verlässlicher Wasserversorger.

Telefon: 06051 838-01 | www.stadtwerke-gelnhausen.de



Die Wiedererstarkung
von Schloss
Wächtersbach wird
mit einem dreitägigen
Fest unter dem Motto
„Das Beste kommt
zum Schloss“ gefeiert.

rossas Zeit, die aus Gründen des Denkmalschutzes auch wie vorgefunden erhalten wurden. Bei der Eröffnung des Estrichs im Erdgeschoss entdeckten die Experten Reste der ehemaligen Sicherungsburg von Barbarossa. Man entschied sich schließlich gegen die Freilegung des Fundes und stattdessen für Holzintarsien in diesem Bereich, der auch eine Zeitkapsel enthält, die mit Gegenständen wie einer Cola-Dose, Geld und einer Zeitung bestückt wurde. Ein weiteres Element der Sanierung stellt die große Treppe als wichtiger Knoten- und Verbindungspunkt im Haus dar. Nach dem Brand in den 30er-Jahren war sie nur notdürftig saniert worden und wurde nur durch zwei schräge Eisenpfosten gestützt. Stufe um Stufe kämpften sich hier die Restaurateure vor, um sie wieder begehbar und sicher zu machen. Übrigens kann man sich vor der romantischen Kulisse des Schlosses auch das Jawort geben. Denn das Schloss mit seinem romantischen Zierbrunnen im Innenhof, über den man Zugang zum Loungebereich des Restaurants erhält, dient auch als Hochzeitslocation.

Nachdem unmittelbar nach der Fertigstellung des Schlosses im März 2020 die Pandemie einer gebührenden Eröffnungsfeier den Garaus gemacht hatte und auch ein erneuter Versuch im vergangenen Jahr coronabedingt gescheitert war, wird jetzt unter dem Motto „Das Beste kommt zum Schloss“ am ersten Juliwochenende an drei Tagen gefeiert. Am Freitag geht es los mit einer After-Work-Party und einem Empfang für alle beteiligten Handwerker und Bürgerinnen und Bürger. Am Samstag folgt die Akademische Feier mit Ehrengästen und anschließend mit einer „Night of the Proms“ im Kleinformat unter der Regie von Ralph Philipp Ziegler. Man kann eine Mischung aus Klassik und Rock erwarten und danach steht ein DJ am Pult. Am Sonntag wird zum Volksfest unter Beteiligung der Vereine eingeladen.

In einer zweiten Phase werden die weiteren Teile des Ensembles in Angriff genommen. Der Marstall, der zum Ensemble gehört, ist noch 2022 mit der Sanierung dran. Hierher soll das Braut-





modengeschäft umziehen und auch Büros sind geplant. In Verbindung mit einem Investor wird man sich dann der Rentkammer widmen, die unter dem Fürsten als Finanzbehörde fungiert hat. Hinter der Schlossmauer entsteht in Zukunft ein Wohnareal mit einem Ärztezentrum. Auch im Bereich der ehemaligen Orangerie tut sich was. Er wurde in früheren Zeiten dazu genutzt, um Ware

frischzuhalten. Unten sollen nun sanitäre Anlagen entstehen, während oben eine Terrasse errichtet wird, die den Bürgern zur Nutzung freisteht. Um weitere Parkplätze anbieten zu können, ist außerdem eine Tiefgarage in Planung sowie weitere, oberirdische Stellplätze.

*Elena Schemuth
Fotos: Stadt Wächtersbach*

© AdobeStock, fotogestoeber | design: brandesmedia.de

Wir freuen uns, dass Rechtsanwalt und Notar Alexander Till seit dem 01.03.2022 zum Notar in Gelnhausen bestellt worden ist.

LBT DR. LENGEMANN BECKER TILL
RECHTSANWÄLTE · NOTARE · FACHANWALT

Im Ziegelhaus 13 · 63571 Gelnhausen
Tel. 0 60 51 / 96 73 60 · info@lbt-recht.de



Ulla Röhrs, langjährige Kostümbildnerin der Brüder-Grimm-Festspiele, hat sich zur Ruhe gesetzt

ABSCHIED VON DER KÖNIGIN DER KLEIDER

Ulla Röhrs daheim in ihrem Arbeitszimmer. Hier hat sie nur selten an der Nähmaschine gezaubert. „Höchstens mal ein Faschingskostüm für meinen Sohn.“

Bücher könnte sie schreiben über all die Jahre, all die Ideen und Entwürfe, Menschen und Märchen. Doch fürs Schreiben, sagt Ulla Röhrs, habe sie kein Talent. Ihres liegt woanders. Jahrzehntlang hat die gebürtige Bremerin die Kostüme für die Hanauer Brüder-Grimm-Festspiele erschaffen, Könige und Kammerdiener eingekleidet, Riesen und Feen ausgestattet und mit schier unerschöpflichem Ideenreichtum das Publikum jedes Jahr aufs Neue überrascht und fasziniert. Nun hat sie sich zur Ruhe gesetzt. Ein Gespräch über Prinzessinnen, Anerkennung und das Nichtvorhandensein von Langeweile.

Seit 1985 gibt es die Festspiele, seit 1986 war Ulla Röhrs ein Teil davon, hat dem kulturellen Leuchtturm der Stadt unverkennbar

ihren Stempel aufgedrückt, schon als an dessen späteren Erfolg noch gar nicht zu denken war. Auf jene 36 intensiven Jahre blickt sie heute mit der Zufriedenheit einer Frau zurück, die das große Glück hatte, einen Beruf auszuüben, der für sie weitaus mehr war als nur ein Broterwerb. Mit welcher Leidenschaft sie ihn stets ausfüllte, davon zeugten Saison für Saison wahre Meisterwerke aus Satin, Samt, Tüll und Leder, Pailletten und Bordüren, mit Stelzen und Plateausohlen, beeindruckenden Flügeln, borstigem Fell oder buntem Gefieder, mit denen Röhrs ein märchenhaftes Paralleluniversum schuf. Mit Nadel, Faden und Heißkleber ließ sie Trolle tapsig, Riesen groß und Bösewichte richtig böse werden und charakterisierte Figuren, noch bevor sie ein einziges Wort gesprochen, eine einzige Geste getan hatten.

2016 mit dem Deutschen Musicalpreis ausgezeichnet

Manchmal war es das Gesamtkunstwerk, das Publikum und Kritik gleichermaßen staunen ließ, wie das opulente Sonnenkostüm zum Aufklappen („eines meiner Lieblinge“), manchmal nur ein winziges Detail wie der Kniff, mit dem Fischersfrau Ilse 2017 aus ihrem Rock im Handumdrehen eine Hose machte. Immer wurde sichtbar, dass hier eine Meisterin ihres Metiers am Werk ist, eine, die für ihren Beruf brennt. 2016 bekam Röhrs gemeinsam mit Maskenbildnerin Wiebke Quenzel den Deutschen Musical-Theater-Preis für „Rapunzel“, drei Jahre später wurde sie mit dem Kulturpreis des Main-Kinzig-Kreises ausgezeichnet. Hier überraschten sie Kollegen, die in Festspielkostümen zur Preisverleihung erschienen. „Das hat mich sehr gerührt“, sagt Röhrs voller Dankbarkeit für die Anerkennung, die ihr im Laufe ihres Berufslebens immer wieder zuteilgeworden ist – von unterschiedlichster Seite. „Das ist ja alles wirklich nicht selbstverständlich.“

Erstes Engagement in Bielefeld

Als die heute 69-Jährige in Bremen den Kinderschuhen entwächst, ist Kurt Hübner dort Intendant und dabei, die Theaterwelt auf links zu drehen. Nicht zuletzt wegen ihm ist Röhrs fasziniert von dieser Welt, fühlt sich wie magisch angezogen. Auf die Bühne aber, ins Rampenlicht, zieht es sie nie. Sie studiert stattdessen Visuelle Kommunikation mit Schwerpunkt Kostümdesign in Hamburg und bekommt 1977 ihr erstes Engagement am Theater Bielefeld. Hier trifft sie den Bühnenbildner



Dieter Stegmann, ihren späteren Mann. Beide haben Engagements an verschiedenen Bühnen in ganz Deutschland und wählen Frankfurt als gemeinsamen Lebensmittelpunkt, arbeiten hier auch fürs Fritz Rémond Theater und die Komödie.

Die Bitte eines Freundes ist es schließlich, die ihrer beider Leben nachhaltig prägt: Es ist das Jahr 1985, als Henrik Helge, später Intendant der Hanauer Festspiele, zum 200. Geburtstag der Brüder Grimm zwei Märcheninszenierungen im Hanauer Schlosspark plant. Als der hierfür engagierte Bühnenbildner kurzfristig abspringt, soll Dieter Stegmann übernehmen. Er sagt zu, freilich ohne zu ahnen, dass aus dem einmaligen Engagement eine Lebensaufgabe wird. Stegmann entwirft zunächst Bühnenbilder, schreibt und inszeniert aber bald selbst. 1992 wird er Intendant und über viele Jahre das Gesicht der Festspiele, während seine Frau hinter den Kulissen agiert und die Ver-

Aufs Detail kommt es an, wie hier 2006 am Kostüm von Verena Wüstkamp als böse Zauberin in „Rapunzel“.



Diplom-Kauffrau
Melanie Rank
STEUERBERATERIN

www.steuerberatung-rank.de

Telefon: 06056 / 499 718-1

Schöne Aussicht 1
63628 Bad Soden-Salmünster

Einfach mehr Zeit für Sie.

Termine nach Vereinbarung

Meisterbetrieb

NIX

Garten- und Landschaftsbau

Bad Orber Str. 1
63607 Wächtersbach
Mobil: 01 70 - 231 60 76
Telefon (06053) 35 94
www.galabau-nix.de

Unsere Leistungen:

- ✿ Gartengestaltung/ Rollrasen & Raseneinsaat
- ✿ Pflanzarbeiten/ Garten- & Rasenpflege
- ✿ Gehölzschnitt aller Art
- ✿ Beton- & Natursteinarbeiten

**Gärtner/in/
Azubi (m/w/d)
gesucht**



Vom Entwurf
zum Kostüm:
In 36 Jahren bei den
Brüder-Grimm-Fest-
spielen hat Ulla Röhrs
unzählige Ideen
zu Papier gebracht.

anstellungsreihe mit dem von Stegmann formulierten Credo, Märchentheater für alle Generationen zu machen, eine beispiellose Erfolgsgeschichte schreibt.

Erste Hanauer Jahre erfordern vor allem Improvisation

Die Anfänge des heutigen Hanauer Aushängeschildes allerdings waren weitaus weniger glamourös, erinnert sich Ulla Röhrs. Für ihre ersten Hanauer Kostüme leiht sie sich Sachen von den städtischen Bühnen, die mehr schlecht als recht „irgendwie passend gemacht“ werden. Als Garderobe muss herhalten, was gerade verfügbar ist, ständig wechselnde Räume. Später, als die Aufführungen bereits im Amphitheater stattfinden und es für die inzwischen im Remisen-Gebäude des Schlosses untergebrachte Kostümwerkstatt auf Drängen Röhrs hin zumindest schon getrennte Toiletten gibt, müssen die Schauspieler in voller Montur durch den Schlosspark bis zur Spielstätte laufen. „Wenn es geregnet hat, haben wir sie in unseren privaten Pkws dorthin gefahren, damit sie nicht klitschnass auf die Bühne mussten“, erinnert sich Röhrs. Es sind Zeiten, die viel Improvisationstalent erfordern, und in denen sie etwas lernt, was sie selbst die Kunst nennt, „aus Nichts etwas zu machen“. Dass sie und ihr Mann trotz allem in Hanau bleiben, erklärt sie vor allem mit der Freiheit, die sie in der Grimmstadt genießen durften. „Es war nicht alles so reglementiert wie am Theater“,

sagt Röhrs, „das war so ein Aufbruchsgedanke, die Idee, etwas zu erschaffen. Dieter und Helge konnten die Stücke nach ihren Vorstellungen entwickeln und ich durfte das in den Kostümen umsetzen.“

Auch jenseits der Bühne ist der Zusammenhalt groß. Weil es an Betreuungsmöglichkeiten mangelt, nehmen viele Ensemblemitglieder ihren Nachwuchs einfach mit zur Arbeit. „Es war schon bald eine Tradition, dass die Schauspielerkinder in den Stücken kleine Rollen übernahmen“, erzählt sie. Ein gutes Training, um auf den Punkt präsent zu sein und die Scheu vor Publikum zu verlieren.

Die sich mehr und mehr professionalisierenden Festspiele eröffnen Röhrs schließlich auch neue Möglichkeiten. So reist sie 2004 nach Indien, um dort Stoffe zu kaufen. „Diese Farben, diese Vielfalt – einfach ein Traum“, schwärmt sie noch heute. Zu dritt geht es nur mit Handgepäck nach Delhi, auf dem Rückflug sind es drei Koffer voll mit rund 80 Kilo an Stoffen, Bordüren und Juwelen, die noch heute im Einsatz sind.

Was der Zuschauer in der Märchenzauberwelt nicht sieht und auch gar nicht sehen soll, ist der Druck für die Akteure hinter der Bühne. Für Ulla Röhrs fängt er jedes Jahr an, lange bevor der erste Premierenvorhang der Spielzeit fällt. „Im März macht die Schneiderwerkstatt auf, im Dezember bin ich langsam nervös ge-

worden“, schildert sie. Oft sind Stücke, allesamt Uraufführungen, noch nicht fertig, Rollen werden nochmal umbesetzt – der Weg zum perfekten Kostüm ist immer ein Prozess, der manchmal erst kurz vor der Premiere sein Ende findet. „Man liest erst mal das Buch, setzt sich mit dem Regisseur zusammen und findet raus, in welche Richtung es gehen soll“, schildert Röhrs das Prozedere, bevor sie ihre ersten Entwürfe zu Papier bringt („Digital zeichnen kann ich gar nicht.“). Die kühnsten Ideen nützen allerdings nichts, wenn das Ganze nicht auch praktikabel ist. Akrobatische Tanzeinlagen, schnelles Umziehen zwischen zwei Szenen – was die Rolle erfordert, muss das Kostüm mitmachen und soll zudem auch in der hintersten Reihe noch genügend Wirkung entfalten. Zum Kostümtest auf Herz und Nieren ist Röhrs auch selbst immer wieder in ihre Entwürfe geschlüpft – und hat sich in voller Montur auch schon mal auf der Wiese gewälzt.

Ob sie nie Angst hatte, dass ihr irgendwann einfach nichts mehr einfallen könnte? „Na ja, bei den Prinzessinnen stand ich schon mal auf dem Schlauch“, gibt sie zu. Denn gleichwohl die Kostümwerkstatt gehalten ist, sparsam zu wirtschaften und auch auf den Fundus zurückzugreifen, soll es immer wieder etwas Neues sein, etwas Besonderes, diesen Anspruch hat sie nicht zuletzt an sich selbst. „Man leidet ja auch ein bisschen unter dem eigenen Erfolg“, lacht Röhrs.

Doch es ist nicht nur der Druck, den sie sich selber macht. „Mehr als 100 Kostüme pro Saison, vier bis fünf Premieren in fünf Wochen, das ist einfach stressig.“ Und all das immer im Frühling, für Röhrs ganz eindeutig die schönste Jahreszeit. „Ich bin jetzt einfach in einem Alter, in dem man nicht weiß, wie viele Frühlinge man noch hat“, sagt sie trocken. Der jetzige gehörte nun ganz ihr. Eine Spanienreise mit Freunden, viel Zeit mit ihrer Enkelin, den Garten beackern und die Wohnung ausmisten. Und morgens einfach ganz entspannt bei einer Tasse Kaffee die Zeitung lesen. Langeweile? „Nein“, sagt sie. „Ich finde das wirklich schön so.“

Seit 1990 ist Büdingen ihr Zuhause. Altbau, hohe Wände, Sonne den ganzen Tag, moderne Kunst an den Wänden und viel Klassik im CD-Regal. Bis zum Tod ihres Mannes 2019 hat sie hier gemeinsam mit ihm gelebt, stets war dies neben der



Natur ein Rückzugsort, an dem sie Kraft tanken konnte. „Dieses Büdingen, das hat schon was“, sagt Röhrs und lässt den Blick aus dem Fenster schweifen, schaut auf eine malerische Altstadt mit Sandsteingebäuden und viel Fachwerk. „Fast wie im Märchen.“

In ihrem eigenen Kleiderschrank sucht man opulente Kleider und ausgefallene Kostüme übrigens vergebens: Ulla Röhrs mag es schlicht und eher praktisch. „Wenn man den ganzen Tag damit befasst ist, andere auszustaffieren, hält sich das Interesse an dem, was man selber anhat, in Grenzen“, lacht sie.

Abschied mit einem guten Gefühl

„Ihre“ Kostümwerkstatt weiß sie nun unter der Leitung von Anke Küper und Kerstin Laackmann, mit denen sie bereits viele Jahre lang zusammengearbeitet hat, in guten Händen, kann, wie sie sagt, „mit gutem Gewissen abtreten“ – und mit dem Gefühl, etwas erreicht zu haben. Nach Hannau zieht es die 69-Jährige nach wie vor. „Natürlich werde ich mir alle Stücke ansehen“, sagt sie, wohl wissend, dass es ihr mutmaßlich nicht gelingen wird, in die Rolle der unbeteiligten Zuschauerin zu schlüpfen. Da wird dieses Kleid aus dem Fundus sein, das umgearbeitet wurde, jener Stoff, der ihr bekannt vorkommt. „Mal sehen, wie ich das dann beäuge“, sagt sie und lacht schon wieder. Von der Theaterwelt, so viel steht jedoch fest, fühlt sie sich nach wie vor, wie die Schauspieler einst von ihr, magisch angezogen.

Nicole Schmidt

Fotos: Hendrik Nix/BGF/Nicole Schmidt

Für die fantasievollen

Kostüme bei den

Brüder-Grimm-

Festspielen gab es

Jahr für Jahr viel Lob

von Publikum und

Presse – und 2016

für „Rapunzel“ den

Deutschen Musicalpreis.



Kräutergarten Bad Orb bietet 200 Kräuter- und Heilpflanzen

SCHORSCHS NIESANFALL IM KRÄUTERGARTEN

Der Name Katzen-
pfötchen geht auf die
weiche Behaarung
der Pflanze aus der
Familie der Korbblütler
(Asteraceae) zurück.



Ich kann Euch sagen, ich bin noch so geschafft und meine kleinen, dünnen Stängelbeinchen sind immer noch ganz zittrig. Ich weiß selbst nicht, was mich dazu bewogen hat, mal ganz alleine auf Entdeckungstour im Kräutergarten von Bad Orb zu gehen! Aber ein Äbbelsche wie ich ist einfach abenteuerlustig und es zieht mich bei diesem schönen Frühlingswetter erst recht ins Freie. Da bin ich einfach in meinem Revier, umgeben von wunderschönen Pflanzen und Kräutern. Womit ich aber nicht gerechnet hätte, als ich mich so mir nichts, dir nichts auf einen Stein „gepflanzt“ hab: mit einem Niesanfall, den man bestimmt noch bis tief in den Bad Orber Kurpark hinein gehört haben muss. Die Erde muss gebebt haben! So gewaltig hat es meinen Apfelstamm bis ins Mark geschüttelt, als ich mich zu nah an die „Katzenpfötchen“ gewagt habe. Dabei wäre Euer lieber Schorsch beinahe zu Apfelmus geworden. Welch traurige Vorstellung! Die schlimmste überhaupt – und dabei wollte ich doch nur schauen, ob die Katzenpfot' auch die Wirkung hat, die man ihr in der Heilkunde zuschreibt. Sie soll nämlich gut fürs Verdauungssystem sein und zudem Wassereinlagerungen verhindern. Und das ist es ja, was mich so plagt. Ich sag's

mal, wie es ist: Euer Schorsch ist zwar ein stattlicher Apfel, auf den jeder Obstbauer stolz wäre, aber in letzter Zeit fühle ich mich einfach nicht mehr wohl in meiner schrumpeligen Haut.

Gegen die Angst ist
ein Kraut gewachsen

Ich bin einfach zu plump geworden und kann meine kleinen Stängelfüßchen nicht mehr sehen. Also hab ich gedacht, ich hol mir mal was von den Katzenpfötchen ab und lass mir zeigen, wie ich sie verarbeiten kann, damit ich wieder so richtig rank und schlank werde und meine Apfelbäcken nicht noch plumper werden. Na ja, was soll ich Euch sagen? Der Schuss ist nach hinten losgegangen. Ich bin so schnell, wie es nur irgend geht, von diesem moosigen Stein runtergesprungen, aber meine Nase hat noch immer so fies gejuckt, dass ich mir erst mal eine neue Zuflucht gesucht hab. Ich musste nachdenken. Ratet mal, auf wen ich da so im Kräutergarten gestoßen bin? Schöne Bänke zum Verweilen, die gab es natürlich auch. Aber was mich noch mehr gereizt hat: Ich bin einfach dem „Denker“ von Auguste Rodin auf den Schoß gesprungen. Wie das geht? Im Kräutergarten Bad Orb mit



seinen 200 verschiedenen Kräuter- und Heilpflanzen gibt es natürlich eine Kopie der berühmten Skulptur. Und als ich da so dachte, da dachte ich, dass es mir eigentlich wieder ganz gut geht und dass ich neuen Mut fassen sollte, hinaus in die

Welt zu ziehen und sie für Euch zu entdecken. Was meint Ihr, habt Ihr Lust auf ein neues Abenteuer mit mir?
Euer Schorsch

Elena Schemuth

Ein Apfel fällt ziemlich weit vom Stamm und dem „Denker“ in den Schoß.

Bestellen Sie Ihr kostenloses Familienpaket!



scan mich!

Weil uns Ihre Gesundheit am Herzen liegt.

Wir sind für Sie und Ihre Familie da, wenn Sie uns brauchen.
vivida bkk . Am Bahnhof 22 . 63607 Wächtersbach . ☎ 0800 3755 3755 5

 **vividabkk**
Ihre Krankenkasse



Foto: Dirk Eisermann

Crossover-Konzert mit der Frankfurter Neuen Philharmonie

„FRIEDE, FREIHEIT, SOMMERNACHT“

Auf insgesamt
18 hochkarätige
Veranstaltungen können
sich die Besucher
des 35. Hanauer
Kultursommers
in diesem Jahr freuen.

Mit einem bunten Reigen an Veranstaltungen, anspruchsvoll und unterhaltsam – so kommt der „Hanauer Kultursommer“ auch diesmal wieder daher. Vom 15. bis 31. Juli findet die beliebte Reihe mit einem vielseitigen Programm im Wilhelmsbader Park ihre Fortsetzung. Im stimmungsvollen Ambiente des Parks wird für jeden etwas geboten. Weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt, bildet die „Wilhelmsbader Sommernacht“ am Samstag, 30. Juli, mit dem Open-Air-Konzert der Neuen Philharmonie Frankfurt stets den krönenden Abschluss der Veranstaltungsreihe.

Das Leben mit all seinen Facetten feiern

„Diesmal steht das Ganze unter dem Motto ‚Frieden, Freiheit, Sommernacht‘“, gibt Dirk Eisermann, Geschäftsführer der Frankfurter Neuen Philharmonie, einen kleinen Vorgeschmack auf die große Open-Air-Feier und die bunte Mixtur an Musikstilen, die auf die Besucher in der schönen Parkanlage wartet. Natürlich wird hier das Leben mit all seinen Facetten gefeiert und auch der

Rock ‘n’ Roll als Lebensgefühl darf da nicht fehlen. Man werde aber auch musikalisch auf Stichwörter wie „Freiheit“ und „Frieden“ eingehen, die die Menschen heutzutage mehr denn je beschäftigen. Da trifft natürlich auch die Rockballade von Marius Müller-Westernhagen („Freiheit, Freiheit. ... Freiheit, Freiheit, ist die einzige, die fehlt“) den richtigen Ton. Das Programm ist breit gefächert und so mancher hat hier die Gelegenheit, klassische Stücke und anspruchsvolle Kompositionen mit Instrumentalmusik als solche neu für sich zu entdecken. „Wir machen die klassische Musik sexy“, sagt Eisermann, der das Orchester mitgegründet hat. Bereits sein Urgroßvater Frank L. Limbert war Komponist und Dirigent in Hanau. Das Klassik-Crossover-Programm enthält so manche Überraschung und auch die ganz großen Gefühle werden da sicherlich aufkommen. Denn die Musiker verstehen es, die ganze Klaviatur der Gefühle zu bedienen. Zur Sommernacht wird ein neues Programm präsentiert, das den Spagat schafft von Auszügen aus „Fidelio“, der einzigen Oper von Ludwig van Beethoven, hin zu Gänsehautmomenten



Fotos: Christian Palm

bei dem gefühlvollen „Don't give up“ von Peter Gabriel. Mit letzterer Rockikone war Eisermann, der für eine private Musikagentur tätig ist, schon mal in großer Besetzung auf Tour, die unter anderem in die Olympiahalle in München führte. Dann geht es weiter auf der Reise durch die Musikwelt mit einem Duell zwischen E-Gitarre und Geige und den „Duelling Banjos“. Diese außergewöhnliche „Jam-Session“ wird wiederum von einem modernen Popsong der Band Snow Patrol („Chasing Cars“) abgelöst.

Aktueller Bezug

Einen aktuellen Bezug wird es auch geben, wenn „Das große Tor von Kiew“ aus „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgsky ertönt. „Wir spielen die Klassik so, wie notiert, allerdings arrangiert für Orchester. Bei uns wird nicht gepunscht“, sagt Eisermann, der auch Led Zeppelins „Whole lotta love“ mit ins Programm aufgenommen

hat, das zum Schluss sein Happy End mit Freude und Zuversicht finden wird – genauso wie in einem guten Drehbuch. Auch mit der legendären Komikergruppe Monty Python gibt es im Wilhelmsbader Park ein Wiedersehen. Dazu erklingt die Ode an die Freundschaft „You've got a friend“ von Carole King. Rockig wird es dann mit Foreigners „Jukebox Hero“. Die Veranstaltung an sich findet bei freiem Eintritt statt. Gegen eine Gebühr zwischen 14 und 18 Euro können sich aber Fans der Sommernacht einen Stuhl im Bereich direkt vor der Bühne reservieren.

Elena Schemuth

Die Stadt Hanau setzt bei allen Veranstaltungen auf ein coronakonformes Erlebnis. Interessierte haben die Möglichkeit, sich unter der E-Mail-Adresse Veranstaltungsbuero@hanau.de in einen Verteiler einzutragen, der dafür sorgt, dass die jeweils aktuell gültigen Regeln zugesandt werden.

Die Wilhelmsbader Sommernacht krönt auch in diesem Jahr den Hanauer Kultursommer.



Dirk Eisermann

100 Jahre



Mit Rat und Tat für Ihr Eigentum 1921–2021

Haus & Grund®

Gelnhausen e.V.

Ab 1.6.2022
 Uferweg 40–42 · 63571 Gelnhausen
 Tel. 06051-3617 · Fax: 06051-18293
info@hug-gelnhausen.de

www.hug-gelnhausen.de

Neues Online-Escape-Spiel zum 400. Geburtstag des Barockdichters

GRIMMELSHAUSEN UND EIN UNGELÖSTER MORDFALL

Gehört zum
Kreis der
Verdächti-
gen: die
Courasche,
gespielt von
Simone
Grünewald.



Kapitän Cornelissen
liegt tot am Fuße des
Hexenturms. Bevor die
Todesursache geklärt ist,
sollte man sich nur mit
Pestmaske nähern ...

1668: Der holländische Schiffskapitän Jean Cornelissen liegt tot am Fuße des Hexenturms. Ermordet. Wer ist der Täter oder die Täterin? Welches Motiv hatte er – oder sie? Das Verbrechen wird nicht aufgeklärt und die mageren Ermittlungsergebnisse verschwinden in den Archiven der Gelnhäuser Stadtgeschichte. 2022: Die Leiterin des städtischen Museums stößt bei Recherchen in den Exponaten der Grimmelshausen-Welt auf diesen ungelösten Mordfall. Könnte der Fall Cornelissen die Feierlichkeiten zum 400. Geburtstag von Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen, einem der berühmten Söhne der Stadt Gelnhausen, überschatten? Das darf nicht passieren. Museumsleitung und Bürgermeister wenden sich hilfeschend an mutige Agent:innen ihrer Stadt, die bereit sind, mithilfe der Nexus-Kooperation 354 Jahre zurück in die Vergangenheit zu reisen und die Puzzleteile zusammensetzen, die zur Lösung des Verbrechens führen. Dabei kommen sie dunklen Geheimnissen auf die Spur. Könnten sie dabei selbst in Gefahr geraten? Keine Angst, es ist nur ein Spiel: Das neue Online-Escape-Spiel „Das tödliche Manuskript“ der Stadt Gelnhausen.

Zum 400. Geburtstag von Grimmelshausen dachte sich Simone Grünewald, die ihre Magisterarbeit über Grimmelshausen verfasste und bei der Stadt Gelnhausen den Fachbereich Kultur, Tourismus und Museum leitet, etwas Besonderes aus.

„Unser Ziel ist, junge Menschen für die Geschichten Grimmelshausens zu begeistern. Er hat so großartige Figuren erschaffen und sie eignen sich für ein Krimispiel, als hätte Grimmelshausen sie dafür erdacht.“ Die kreativen Köpfe hinter den mörderischen Verstrickungen sind Simone Grünewald und ihre Kollegin Eva Kessler von der Abteilung Kultur & Tourismus der Stadt Gelnhausen sowie und Jana Lüpke von Nexus Escape Room. Gemeinsam haben die Stadt und Nexus so eine Mischung aus Online-, Escape- und Krimi-Dinnerspiel auf Basis der Werke Grimmelshausens erschaffen.

„Das tödliche Manuskript“ informiert spielerisch über Teile der Stadtgeschichte Gelnhausens und vor allem über einen seiner berühmtesten Söhne, den Barockdichter Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen, der im Jahr 1621 oder 1622 in Gelnhausen das Licht der Welt erblickte. Da sein Geburtsdatum nicht genauer bekannt ist, wurde sein Geburtstag bereits mit Veranstaltungen und Publikationen im zweiten Halbjahr 2021 gefeiert; weiter geht es nun im zweiten Halbjahr 2022. Das Online-Escape-Spiel ist Bestandteil der Hommage an den großen Sohn der Stadt.

Wie funktioniert's?

In diesem Onlinespiel können ein bis sechs Spieler gemeinsam an einem Ort oder auf Distanz Gelnhäuser Geschichte erleben. Das Spiel kann gemeinsam vor einem Bildschirm oder auch per Videokonferenz gespielt werden. Zum Spiel gibt es einige wichtige Unterlagen wie Akten, Hinweise, Rezepte etc. Deshalb wird eine Aufwandspauschale von 48 Euro pro Spiel berechnet.

Alle Fragen rund um das neue Onlinespiel beantwortet gerne das Team der Tourist-Information. Die Mitarbeiterinnen sind Montag bis Freitag von 10 Uhr bis 16.30 Uhr und Samstag und Sonntag von 10.30 Uhr bis 16 Uhr unter der Telefonnummer 06051 830-300, -301 oder per E-Mail unter tourist-information@gelnhausen.de erreichbar.



Ausstellung über die Geschichte des „stillen Örtchens“

DRAUF GESCHISSEN 2.0

Jeder muss da hin. Wie oft, das hängt vom individuellen Stoffwechselprozess ab. Manche lesen dort. Andere haben dort die besten Ideen. Oder bedienen die sozialen Netzwerke auf dem Handy. Oder stieren vor sich hin. Früher hat man sich dort sogar unterhalten. Es soll dort auch schon Tote gegeben haben. Wo? Auf der Keramik, dem Ab(ort), Donnerbalken, WC, Lokus, der Toilette, der Bedürfnisanstalt, dem „Thron“. Die Geschichte des „stillen Örtchens“ beleuchtet eine Ausstellung von Schlösserland Sachsen, die vom 10. September bis zum 30. Oktober 2022 im Museum der Stadt Gelnhausen zu sehen ist. Sie trägt den inhaltsschwangeren Titel „Drauf geschissen 2.0“ und widmet sich der Kulturgeschichte des „stillen Örtchens“. Wer noch passende Exponate hat, um diese Schau zu bereichern, kann sich mit der Abteilung Kultur, Tourismus und Museum der Stadt Gelnhausen unter der Telefonnummer 06051 830-300 oder kultur@gelnhausen.de in Verbindung setzen.

Das „stille Örtchen“ nimmt thematisch eine enorme Bandbreite ein. Der Bogen spannt sich von den antiken Hochkulturen bis in die heutige Zeit. Immer wieder fasziniert die Infrastruktur der Abwasserbeseitigung in römischen Großstädten. Eine eher attraktive Hässlichkeit besitzt aus heutiger Sicht hingegen die Vorstellung, wie Menschen im Mittelalter in Burgen, Dörfern und Städten ihre Notdurft verrichteten. Ohne an dieser Stelle in die Tiefe gehen zu wollen: Der viel genutzte Ausspruch „Geld stinkt nicht“ hängt mit einer „Gefäßsteuer“ zur Zeit des römischen Kaisers Vespasian zusammen ...

Die Ausstellung beleuchtet darüber hinaus auch Reinlichkeit und Hygiene in der Antike, die Pracht der Latrinen in Rom, den Verfall einstiger Hochkulturen in der Epoche des Mittelalters und die organisierte Entsorgung der Fäkalien im 19. Jahrhundert, dem Zeitalter der Industrialisierung. Archäologische Ausgrabungen von Latrinen sind nicht appetitlich, belohnen aber mit vielen wichtigen Erkenntnissen. Neben absichtlich entsorgten und versehentlich verlorenen Dingen sind es



Fotos: Schlösserland Sachsen/
Mareen Tzschoppe

die unsichtbaren Spuren, die viel über das Leben und den Tod ihrer Benutzer sagen. Zu den Exponaten von „Drauf geschissen 2.0 – Eine kleine Kulturgeschichte des stillen Örtchens“ werden Nachttöpfe, Toilettenstühle, Toilettenpapierrollen mit Alleinstellungsmerkmal, Postkarten, Gülleschöpfer, Schilder, Bilder und vieles mehr gehören.

Ziel der Ausstellung ist es, die Entwicklung und Geschichte des „stillen Örtchens“ seriös und ohne Effekthascherei darzustellen. Kichern ist aber trotzdem erlaubt ...

Details wie die genauen Öffnungszeiten der Ausstellung werden rechtzeitig kommuniziert. Kurzfristige Änderungen aufgrund der Corona-Pandemie sind möglich.



Die Ausstellung

„Drauf geschissen 2.0“

kommt im September

nach Gelnhausen und

bietet eine Reise durch

die Kulturgeschichte

des „stillen Örtchens“.

Zu den Exponaten

der Schau gehören

natürlich auch Toiletten

aus vergangenen Zeiten.



2021 widmete sich die Altenmittlauer Fotografin Michaela Ullrich ihrem Projekt „Faces“ und hielt die Geschichten und Schicksalsschläge von fünf Frauen fest

GESICHTER, DIE VIEL ERLEBT HABEN

Mit ihrem Projekt „Faces“ hat sie sich einen kleinen Traum verwirklicht und sich die Zeit für Treffen mit außergewöhnlichen und beeindruckenden Menschen genommen.

Fünf Frauen, fünf Gesichter, fünf Geschichten, die unterschiedlicher auf den ersten Blick nicht sein könnten. Doch sie alle verbindet etwas. Gemeinsame Erfahrungen im Leben, auf die man vielleicht lieber hätte verzichten wollen: Schicksalsschläge. Ihnen hat die Freigerichter Fotografin Michaela Ullrich mit ihrem Projekt „Faces“ im Februar 2021 ein Gesicht gegeben und dafür sensibilisiert, Menschen so zu nehmen und zu akzeptieren, wie sie sind. „Für mich war und ist dieses Projekt eines der emotionalsten Shootings gewesen, das ich in meiner Laufbahn als Fotografin bisher hatte“, sagt Michaela Ullrich, die bereits seit 34 Jahren ihrer großen Leidenschaft, der Fotografie, nachgeht. Und: „Jede dieser Frauen hat ihr ganz eigenes Päckchen zu tragen und ich zolle ihnen den größten Respekt, dass sie die Lust am Leben trotz ihrer Geschichten nicht verloren haben.“

Von der Krebsdiagnose, einem schwerkranken Kind und Ehemann über gehör-

los geboren worden zu sein bis hin zum Outing der eigenen Homosexualität: In „Faces“ zeigen sich die Frauen, wie sie sind – ohne Masken, mit Blick hinter die Fassade. Und genau das ist es, was Michaela Ullrich bei ihrem Projekt so bedeutend war. „Für mich war die Zeit im Lockdown die passende Möglichkeit, Themen anzugehen, für die ich während des normalen Berufsalltages keine beziehungsweise kaum Zeit gehabt hätte: Traurigkeit und Verarbeitung“, schildert sie. „Menschen mit Geschichte waren ein ganz neues Thema, das ich so noch nicht gemacht habe, aber immer schon mal machen wollte.“ Bei den Fotografien ging es ihr vor allem darum, die Geschichten der Menschen anhand ihrer Gesichtsausdrücke und Posen darzustellen. So entschied sie sich dazu, die Fotografien in Schwarz-Weiß zu halten. „Ich wollte keine Ablenkung durch Farben oder bunte Hintergründe, die Frauen sollten komplett im Vordergrund stehen.“



Sein Innerstes nach außen kehren

Dass das nur auf einer guten Vertrauensbasis funktionieren würde, war ihr von Anfang an bewusst. „Meine Mitarbeiterin und ich haben Anfang 2021 einen Aufruf über die sozialen Medien gestartet und uns somit erhofft, dass sich vielleicht ein paar wenige Frauen bei uns melden“, erinnert sie sich. Aus der näheren Region riefen einige Interessierte an, die gerne über ihre Vergangenheit und Gegenwart sprechen wollten. „Wir waren total überrascht, wie offenherzig mit uns kommuniziert wurde und dass die Betroffenen von sich aus direkt mit uns warm geworden sind und richtig Lust auf dieses gemeinsame Projekt hatten.“

Von der jüngsten Teilnehmerin mit gerade Anfang 20 bis hin zur ältesten mit Mitte 50 spiegeln die entstandenen Werke der fünf Frauen ein vielseitiges Bild wider. Und doch verbindet sie die Tatsache, schlimme Erfahrungen gemacht zu haben, die einen fürs Leben zeichnen.

Eine von ihnen ist Joana, die gehörlos geboren wurde und die gemeinsam mit ihrer Familie eine lange Odyssee an Arztbesuchen stemmen musste, bevor sie mit eineinhalb Jahren ihr erstes Gehörimplantat erhielt. Aus dem einst fröhlichen Kind wurde ein junges Mädchen, das viel unter Mobbing in der Schule litt, sich immer mehr zurückzog, eingeschüchtert wurde und sich abgrenzte, berichtet die Fotografin, die damals zum Shooting ei-

Manchmal sagt ein Bild
mehr als tausend Worte:
Mit „Faces“ ist der
Fotografenmeisterin
genau das gelungen.



- Maler- und Lackierarbeiten
- Tapezierarbeiten
- Innen- und Außenputzarbeiten
- Gerüstbau
- Wärmedämmverbundsysteme
- Trocken- und Akustikbau
- Schadenssanierung
- Strahlarbeiten
- Arbeitsbühnenverleih

Stein & Co. GmbH
Baudekoration
Birkenweiher Straße 3
63505 Langenselbold
Telefon: 06184 2960
E-Mail: kontakt@steinbaudeko.de
Website: www.steinbaudeko.de

GF. Paul Stein



Buchhandlung

Büchermeer

Wir sind gerne für Sie da:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 13.00 Uhr und 14.30 bis 18.30 Uhr
Sa. 9.00 bis 13.00 Uhr

Und selbstverständlich 24 Stunden unter:
www.buecher-meer.de

Bärbel Tárai
Steinweg 9 · 63505 Langenselbold · Tel. (0 6184) 9 94 52 75
Fax (06184) 9 94 52 76 · info@buecher-meer.de
www.buecher-meer.de



Bereits seit ihrem
16. Lebensjahr,
fotografiert
Michaela Ullrich.
Besonders Newborn-
Shootings haben es ihr
hierbei angetan.

nen langen Brief von Joanas Mutter erhielt. Erst mit einem Schulwechsel wurde es für die Heranwachsende besser, die den Weg zurück in ein zufriedenes Leben fand. „Heute steht sie zu ihrer Hörschädigung und kann diese selbstbewusst mit ihrer Art und ihrem Auftreten zeigen“, berichtet die Fotografenmeisterin.

Eine andere Betroffene ist Kathrin, die 2011 ihre Zwillingmädchen zur Welt brachte, von denen eines der Kinder jedoch einen offenen Rücken hatte. Viele Operationen folgten, die dem kleinen Mädchen das Leben retteten, sie für ihr weiteres Leben aber prägten. „Die Kleine wird niemals laufen können.“ Trotz einer Autoimmunerkrankung ihres Ehemanns, der seit einiger Zeit auf den Rollstuhl angewiesen ist, meisterte Kathrin den Familienalltag – bis sie selbst im April 2020 eine eigene Krebsdiagnose in Form von Leukämie erhielt. Erst mit einer Stammzellenspende konnte der Mutter wieder ein „normales Leben“ ermöglicht werden. „Trotz ihrer vielen Schicksalsschläge hat sie mir erzählt, dass sie jeden Tag das Beste aus ihrem Leben macht. Ich finde das unglaublich – für so was fehlen einem eigentlich die Worte.“

Nicht die Stempel akzeptieren,
die man aufgedrückt bekommt

Die dritte Frau hinter „Faces“ ist Vanessa, die an der chronischen Darmerkrankung Morbus Chron leidet. „Auch hinter ihr liegen bereits viele Arzttermine. Jahrelang hat sie darunter leiden müssen, dass ihre Krankheit für viele doch irgendwie ‚unsichtbar‘ wirkte und ist deshalb auch auf Ignoranz der Menschen gestoßen“, erzählt Michaela Ullrich von dem Leidensweg einer jungen Frau, deren Gesicht heute Kraft und Stärke ausdrückt. Nicht nur litt Vanessa unter den Folgen ihrer Erkrankung, wie starken Magenschmerzen oder häufigen Toilettengängen, auch ihre Psyche benötigte professionelle Hilfe, um mit all dem fertigzuwerden. Dank ihrer Familie und der Liebe ihres Lebens schafft sie es, trotz der vielen Narben, im Leben nach vorne zu blicken.

Sich mit der Stigmatisierung der Gesellschaft auseinandersetzen musste vor allem Julia, die bereits früh merkte, dass sie sich zu Frauen hingezogen fühlte. Um sich vor den Blicken und Kommentaren der anderen Menschen zu schützen, legte sie sich einen Schutzpanzer zu, versteckte ihre Homosexualität und begann, viel an Gewicht zuzunehmen. „So kam es, dass sie während ihrer Schullaufbahn immer wieder gehänselt wurde.“ Mit 16 Jahren folgte die erste offizielle Beziehung zu einer älteren Frau, mit der sie ein Jahr später sogar beschloss, zusammenzuziehen. Heute ist Julia nicht mehr kleinzukriegen, sondern ist der Mensch, der sie sein will. Sie selbst sagt: „Liebe ist Liebe.“

Das letzte Gesicht des Projekts „Faces“ ist Moni, die als Kind Missbrauch erfahren musste. Die Erinnerungen in eine Schublade gesteckt und diese eigentlich fest verschlossen, kamen die Vorfälle irgendwann wieder in ihr hoch. Die Folge: Jahrelang „futterte“ sich Moni eine Schutzhülle an, bis sie an Adipositas erkrankte. Nur mit der Hilfe anderer Menschen schaffte sie den Weg raus aus der Krankheit, akzeptierte, den Missbrauch als solchen wahrzunehmen, ihn zu verarbeiten und krepelte ihr Leben um 180 Grad um. Nun hat sie einen festen Partner an ihrer Seite, den sie sich selbst ausgesucht hat, und kehrte dank eines Magenbypasses zu einem gesunden Gewicht zurück.

Eindrücke oft erst im Nachhinein verarbeiten

„Wenn ich an die Shootings und die Geschichten dahinter zurückdenke, stellen sich mir immer wieder die Nackenhaare auf, und ich merke, wie mich das emotional berührt“, schildert die Fotografinmeisterin und ergänzt: „Während des Fotografierens darf man sich das nicht anmerken lassen. Wir haben unsere Eindrücke auch erst im Nachhinein verarbeiten können, als wir die Bilder im Studio gesichtet haben.“ Den Weg des Fotografenhandwerks eingeschlagen zu haben, hat die Altenmittlauerin keinen Tag bereut. Im Gegenteil: Mit der Fotografie hat sie sich den Wunsch nach einem kreativen und abwechslungsreichen Beruf erfüllt – wenn auch eher durch Zufall. „Ich wusste als Jugendliche überhaupt nicht, wo ich hinwollte. Über eine Berufsberatung wurde mir dann empfohlen, die Ausbildung zur Fotografin zu machen“, schmunzelt sie heute, die 1988 mit gerade einmal 16 Jahren ihre Lehre begann und rund zehn Jahre später im Keller der Tante ihr erstes kleines Fotostudio besaß. Nach der Lehre arbeitete sie in den verschiedensten Studios, bis sie 1997 ihre Meisterprüfung in Hamburg ablegte.

„Ich liebe die Arbeit mit Menschen und weiß einfach für mich, dass sich der manchmal hektische Alltag, die vielen Eindrücke sowie Erlebnisse am Ende auszahlen und sich die zahlreichen Impressionen in meinen Bildern darstellen lassen.“ Ein neues Projekt hat die Altenmittlauerin derzeit noch nicht in Aussicht, gerne würde sie sich aber wieder ganz speziellen Themen widmen – solange es die Zeit und ihre Fotografie natürlich zulassen. „Ich lebe und liebe meinen Job und freue mich immer wieder darauf, Menschen beispielsweise am schönsten Tag ihres Lebens, der Hochzeit, zu begleiten oder bereits die Kleinsten unserer Gesellschaft bei einem Newborn-Shooting willkommen zu heißen.“

Interessierte, die sich gerne einen Teil der Aufnahmen von „Faces“ ansehen möchten, haben am „Dehaam“-Markt am Sonntag, 19. Juni, in Langenselbold die Möglichkeit dazu. Michaela Ullrich ist mit einem eigenen Stand vertreten und freut sich darauf, ihre Werke zu präsentieren und für Fragen zur Verfügung zu stehen.

Svenja Denter
Fotos: Michaela Ullrich

KALINKA
Ihr Pflegeteam

**Ambulante Kranken- Kinder-
Alten- und Intensivpflege**

... mehr als Pflege

- Behandlungspflege
- Grundpflege
- Intensivpflege
- Hauswirtschaftliche Hilfen
- Essen auf Rädern
- Hausnotruf
- Beratung

KALINKA - Ihr Pflegeteam GmbH
Hilpertswiese 7
63633 Birstein-Untersotzbach
Telefon: 0 60 54 - 70 696 0

www.kalinka-team.de





W
Bauer Würfl

Erdbeeren von daheim

**JETZT IST ERDBEERZEIT
BEI BAUER WÜRFL**

Es ist wieder soweit – die
Erdbeer-Saison hat begonnen!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
auf unseren Feldern und
an unseren Verkaufsständen in der Region!



Aktuelle Infos
zur Ernte auf **facebook**



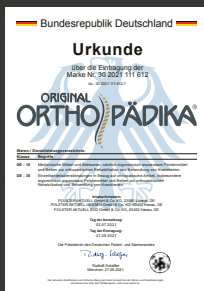
WWW.BAUER-WUERFL.DE



WOHNMÖBEL MIT WOHLFÜHLFAKTOR

Eine Investition in die eigene Gesundheit, ganz nach Ihrem Geschmack

Der Schutz der Marke **Orthopädika** wurde kürzlich sogar vom **deutschen Bundespatentamt** bestätigt.



DIE ORTHOPÄDIKA-FAMILIE: So geht rüchenschonendes Sitzen und Liegen heute

Wir können viel dafür tun, unseren Rücken bis ins hohe Alter gesund und beschwerdefrei zu erhalten. Das fängt schon in jungen Jahren mit dem **richtigen Liegen und Sitzen** an.

„Genau da setzt ORTHOPÄDIKA an. Die exklusiven Sitz- und Schlafkollektionen von Orthopädika werden auf Basis der neuesten Erkenntnisse der Sitz- und Schlafforschung entwickelt und können so auch individuell auf Körpergröße und -gewicht angepasst werden.“

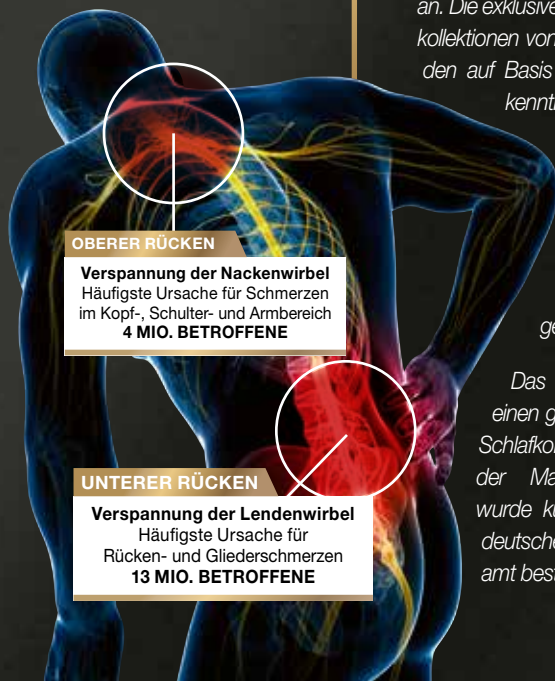
Das garantiert Ihnen einen gesunden Sitz- und Schlafkomfort. Der Schutz der Marke Orthopädika wurde kürzlich sogar vom deutschen Bundespatentamt bestätigt.“

Mit der Original Orthopädika-Familie hat Polster Aktuell edle und hochwertige Sessel, Sofas, Sofalandschaften und Dining-Möbel entwickelt, die ganz individuell auf die Bedürfnisse des Kunden zugeschnitten sind. Die anspruchsvolle Serie von Polster Aktuell vereint dabei **hochwertiges Design mit größtmöglicher Bequemlichkeit**.

Dem individuellen Kombinieren von luxuriösen Ecksofas, Sessel oder Zwei- und Dreisitzen von höchster Qualität sind keine Grenzen gesetzt. Hier steht die Entspannung im Mittelpunkt, damit Sie sich auch zu Hause wie im Urlaub fühlen, abends entschlernigen können und morgens erholt sind. Die formschönen Möbel kommen mit einer ausgeklügelten Relaxfunktion daher, die sich ganz leicht und individuell einstellen lässt: Auf Knopfdruck verändern die Sofas und Sessel die Position, senken etwa die Rückenlehnen ab oder heben die Fußlehnen an.

Auf Wunsch werden alle Produkte der Original Orthopädika-Familie **zentimetergenau angepasst** und eignen sich bestens selbst für kleine Wohnbereiche mit geringer Stellfläche. Die Sitzhöhe, -tiefe und -härte sind dazu typgerecht und individuell planbar, um den Hals- und Nackenbereich sowie den empfindlichen Lendenwirbelbereich optimal zu unterstützen. Für gerades Sitzen, das eine wichtige Voraussetzung für eine gesunde Wirbelsäule darstellt, sorgt neben der Orthopädika-Sesselschale zur Lendenwirbelunterstützung auch die hochwertige Orthopädika T-Rückensteppung.

Im Handumdrehen kann auch aus den verstellbaren Rückenlehnen ein Tisch gezaubert werden, auf dem Sie problemlos und jederzeit mit ihrem Laptop arbeiten können. Für das Arbeitsgerät und die passende Beleuchtung sind hier sogar Steckdosen integriert.



OBERER RÜCKEN

Verspannung der Nackenwirbel
Häufigste Ursache für Schmerzen im Kopf-, Schulter- und Armbereich
4 MIO. BETROFFENE

UNTERER RÜCKEN

Verspannung der Lendenwirbel
Häufigste Ursache für Rücken- und Gliederschmerzen
13 MIO. BETROFFENE

ORTHOPÄDIKA DINING:

Einladender Genuss, der sich Ihrem Wohnstil anpasst

Auf diese Einladung zum Genuss werden Sie, Ihre Familie und Ihre Gäste sicherlich nicht verzichten wollen: Stilsicher, komfortabel und exquisit schafft die innovative Dining-Kollektion von Orthopädika eine ästhetische Einheit, die Kochen, Essen und Wohlfühlen verbindet und allen Bereichen Ihres Lebens gerecht wird.

Die Dining-Sessel, -Bänke und Design-Esstische von Polster Aktuell können in allen Details **perfekt auf die Komfort-Polstermöbellinien von Polster Aktuell im Wohnbereich,**

sowie auf das Design Ihrer Küche abgestimmt werden und leisten dazu noch einen aktiven Beitrag für Ihre Rückengesundheit. Die Dining-Möbel sind mit einer um 180 Grad verstellbaren Dreh- und Rückenfunktion ausgestattet, die aktives Sitzen ermöglicht und so die Bandscheiben entlastet. Das ergibt eine großzügige und sehr harmonische Optik, die für ein neues Wohlfühlwohnen steht und mit der Sie Stil und Geschmack beweisen.

Jedes Detail – ob Leder, Stoff, Ziernähte, Beine oder Lehnen – wird auf

Ihre Traum-Dining-Lounge abgestimmt. Selbstverständlich werden die Esstische auch auf das Küchendesign ausgerichtet.

Neben drei unterschiedlichen Vollholzvarianten in dekorativer Eiche bietet Polster Aktuell auch alle gängigen Keramikflächen in sämtlichen Größen als Tischplatten an. Eine individuelle Beratung, optimaler Service beim Kauf und die professionelle Montage bei Ihnen zu Hause durch speziell ausgebildete Monteure runden den Service aus einer Hand ab.



ORTHOPÄDIKA BOXSPRINGBETTEN:

Höchster Schlafkomfort und edle Optik für himmlischen Schlaf

Sie möchten endlich wieder richtig durchschlafen, ganz ohne quälende Nacken- und Rückenschmerzen am nächsten Morgen? Das Geheimnis des gesunden und erholsamen Schlafes kann so einfach sein und gelingt problemlos mit der neuen **Boxspringbetten-Generation „Orthopädika 2.0“.**

Das innovative Boxspring-Schlafsystem vereint edle Optik mit optimalem Schlafkomfort, der darauf ausgerichtet ist, dass die Verteilung des Körperdrucks während des Schlafens optimal gelingt und die **Wirbelsäule in einer natürlichen Position** liegen kann. Das System wurde von Polster Aktuell

auf der Grundlage modernster Schlafforschung und den Empfehlungen der führenden Schlafforscher und Orthopäden entwickelt. Jedes Boxspringbett wird dabei wie ein individueller Maßanzug angefertigt, so dass Körper, Muskeln und Geist während des Schlafens vollkommen entlastet werden und dank der hoch entwickelten Technik entspannen können.

Das Zusammenspiel von Taschenfederkernmatratze und individuell angepasstem Topper sorgt für hervorragende Atmungsaktivität und daher auch für ein optimales Schlafklima. Der sensible Hals- und Nackenbereich wird durch

spezielle Kissen unterstützt.

Damit Allergiker wieder aufatmen können, hat Polster Aktuell die **Original Orthopädika Green-Produkte** entwickelt. Das perfekte Bett ist eine sehr individuelle Angelegenheit, schließlich haben Menschen unterschiedliche körperliche Voraussetzungen.

Unsere zertifizierten Orthopädika Fachberater helfen Ihnen gerne, damit Sie schon bald morgens ausgeruht und entspannt aufstehen! Dem Ein- und Durchschlafen steht also nichts mehr im Wege!

Alles aus einem Guss ... 3



Polster Aktuell
Hessen GmbH & Co. KG
Oderstraße 16
63452 Hanau
Tel.: 0 61 81 / 4 28 77 - 0
Mo. - Sa. 09.30 bis 19.30 Uhr
infohu@polsteraktuell.de

Erfahren Sie mehr auf:
www.polsteraktuell.de

**POLSTER
AKTUELL**

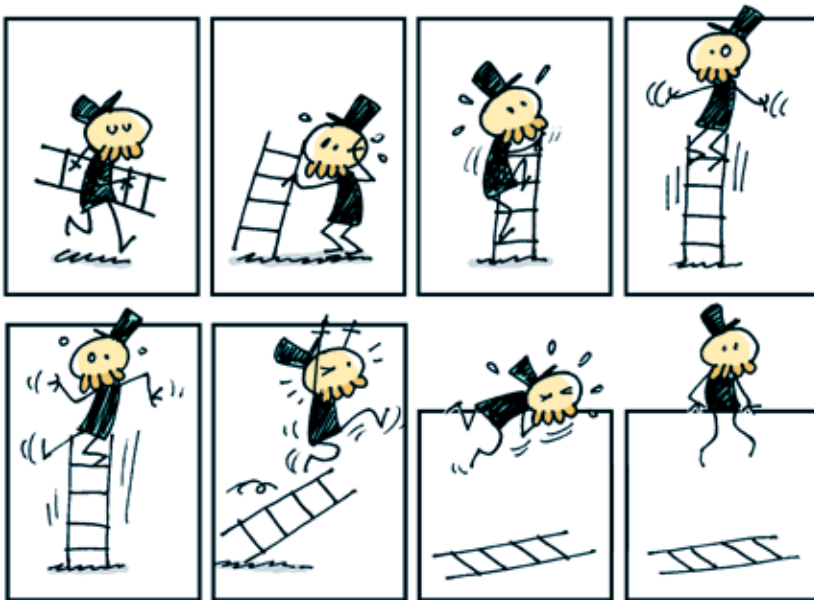


Comiczeichner, Grafiker, Illustrator, Trickfilmer und Künstler: Der Hanauer Rautie ist seit Jahren nicht mehr aus der Kulturszene der Stadt wegzudenken

GESCHICHTEN FÜR AUFMERKSAME BEOBACHTER

Abtauchen in die bunte Welt der Comics, sich in fremde Länder träumen und den gemalten Helden seiner Kindheit auf Schritt und Tritt bei ihren aufregenden Abenteuern folgen: Der Hanauer „Rautie“ hat seine Leidenschaft erfolgreich zum Beruf gemacht. Heute ist er bekannter Comiczeichner, Grafiker, Illustrator, Trickfilmer und Künstler und aus dem Stadtbild der Brüder-Grimm-Stadt nicht mehr wegzudenken. Ob das Rotkäppchen an der Hausfassade der Baugesellschaft im Hanauer Stadtteil Lamboy, der Märchenexpress, kurze Werbespots im Hanauer Kino, die Gebrüder Grimm als Ampelmännchen-Motive vor dem Forum oder langjährige Serien wie „Willy the Kid“: Mit seinen Werken hat sich Rautie einen Namen gemacht.

Dabei begann die Geschichte von Rautie bereits im Kindesalter. „Ich erinnere mich noch genau an eines meiner ersten Comics, das ich mir von meinem Taschengeld gekauft habe“, erzählt er mit einem Lächeln und ergänzt: „Das war ‚Asterix auf Korsika‘.“ Mit Begeisterung verschlang er die Geschichten um das weltberühmte Gallierdorf und die beiden Protagonisten Asterix und Obelix von Autor René Goscinny und Zeichner Albert Uderzo. Auch die Abenteuer von Tim und Struppi aus der Feder des Belgiers Hergé gehörten zu seinen Favoriten, auf die er heute noch große Stücke hält. Und es waren eben jene Geschichten dieser Figuren, die ihn dazu animierten, das Lesen zu lernen. „Man darf es gar nicht sagen, aber ich bin seit meiner Kindheit



schwerer Legastheneriker“, gibt Rautie zu und schmunzelt. Doch die bunten Bilder und Geschichten seien Motivation gewesen, seine Schwäche anzugehen und daraus eine Stärke zu machen. Denn: Er wollte die Geschichten nicht einfach nur lesen, sondern hegte früh den Wunsch, selbst welche zu erschaffen.

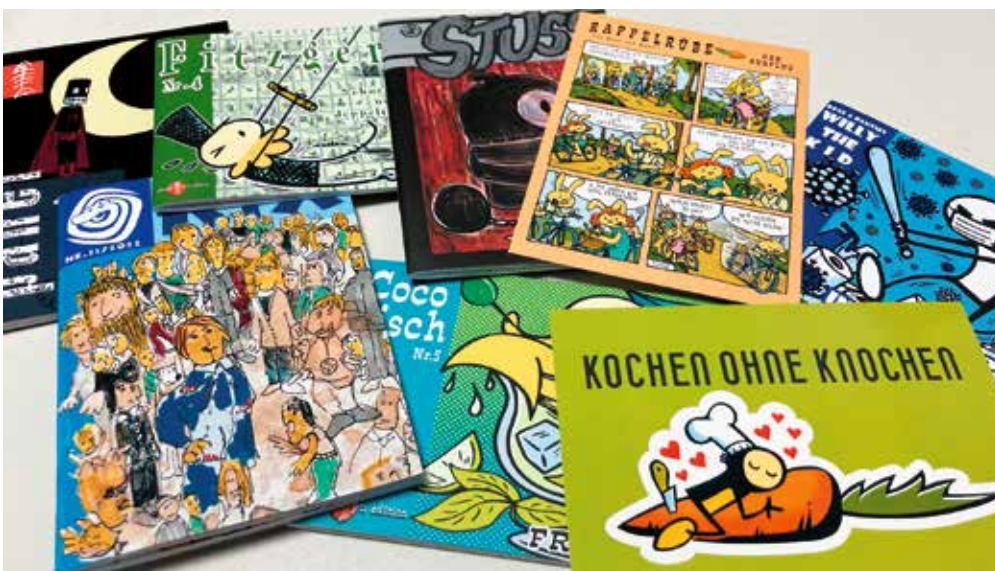
Die wilde Phase: „Künstlerisch ein multikultureller Haufen“

Trotz seines Erfolges sei der Weg dahin nicht immer einfach gewesen, blickt er zurück. In der Schule habe man ihn nicht so gefördert, wie er sich das mit seiner Lese-Rechtschreib-Schwäche gewünscht hätte. Und auch der große Wunsch nach einem Studium in einer Grafischschule blieb dem jungen Hanauer mit seinem Hauptschulabschluss verwehrt. Es folgte deshalb die Ausbildung zum Automechaniker.

Doch in der Werkstatt fühlte sich der damals 16-Jährige sichtlich unwohl und fehl am Platz. Ein Jahr lang biss er die Zähne zusammen, bis ein Bekannter seines Vaters ihm ein Vorstellungsgespräch bei sich in der Grafikagentur ermöglichte. „Ich sollte meine Mappe mitbringen und vorbeischauen. Kurze Zeit später habe ich dort angefangen. Es war dann quasi der Weg vom Regen in die Traufe.“ Die Ausbildung zum Werbekaufmann schaffte er mit Ach und Krach – doch seine ersten Erfahrungen im grafischen Arbeiten konnte er somit sammeln.

Über einen Comic-Stammtisch in Frankfurt schloss er Kontakte zu unterschiedlichen Zeichnern, veröffentlichte seine ersten „Fanzines“ im Selbstverlag und fasste langsam Fuß in der Welt bebildeter Geschichten. Auch das gemeinsame Heft „Kix“ im Piccoloformat wurde von

Wenn er sich als Kind ein neues Comicheft gekauft hat, liebte Rautie den Moment, wenn er das Heft zum ersten Mal aufschlug und ihm der Geruch von frisch bedrucktem Papier in die Nase stieg.



Was in seinen Storys
immer geht, sind
Katzten, verrät Rautie.
Mal mit Augenklappe,
mal ohne, ist die Katze
oft ein zentrales
Element in seinen
Comics.



der gleichnamigen Künstlergruppe ins Leben gerufen. „Wir waren jung, verrückt, ein wenig übergeschappt und wollten uns austesten“, lacht er. Sein Künstlername „Rautie“, mit dem er auch angesprochen werden möchte, stammt ebenfalls aus seiner Jugendzeit. Als Fan der Punkszene ging es beim Tanzen in den Klubs manchmal rabiat zu und viele seiner Freunde nannten ihn aufgrund seines eher auffälligen Tanzstils „Rowdy“ – woraus letztendlich Rautie wurde. Viele alte Weggefährten begleiten den 54-Jährigen noch heute. Mit seinem Texter Raul C.O. Kauke hegt er eine

lange und innige Freundschaft, entwickelte in Zusammenarbeit mit ihm die Comicstrip-Serie „Willy The Kid“ und veröffentlicht heute unter anderem die Geschichten über die sympathische Hasenfamilie Rappelrübe oder das Strichmännchen Fitzgerald.

An den Comics hängt das eigene Herz

Dass es zum Leben reicht, war für Rautie neben seiner Leidenschaft für das kreative Arbeiten stets ein wichtiger Faktor. „An den Comics hängt natürlich mein Herz, aber mir war es auch wichtig, für meine Familie genug Geld zu verdienen und Verantwortung zu übernehmen“, sagt der Vater von zwei Söhnen. Während er früher noch versuchte, sich an den Stilrichtungen seiner Vorbilder zu orientieren, lebt er heute seine ganz eigene Ausdrucksform – und das ist oftmals schwieriger, als sich an etwas bereits Vorhandenem zu orientieren, wie er betont. Sich selbst zu finden, sei ein wichtiger Schaffensprozess für ihn gewesen. „Es müssen nicht immer die perfekt gezeichneten und ausgearbeiteten Figuren sein, die den Betrachter durch die Comicszenen führen, auch ein einfach gezeichnetes Strichmännchen kann das tun“, sagt er. Wichtig ist, so Rautie, sich beim Betrachten die nötige Zeit zu nehmen. Panel für Panel anzuschauen, zu verarbeiten, was dort in den Bildern geschieht, welche textlichen Elemente es gibt, ob es sich um Sprechblasen



oder vielleicht um Gedanken handelt. „Ich möchte einen Stil zeichnen, der die Menschen erreicht – egal ob Erwachsene oder Kinder. Comics sind für alle Altersklassen da.“

Ist er unterwegs, hat Rautie immer sein Skizzenbuch im Gepäck, um spontane Ideen und Einfälle direkt aufzuzeichnen. So geht es ihm ebenfalls am Telefon: Notizen nebenbei macht er sich kaum, meistens zeichnet er seine Gedanken lieber auf. Manchmal sind das nur Scribble-Ideen, die noch völlig unausgereift sind, manchmal hat er schon feste Vorstellungen für einen Comic. Was dabei am Ende rauskommt, lässt sich der Künstler gerne offen. „Es ist ein Prozess, in dem ich auch als Zeichner Dinge verarbeite und weiterentwickle.“ So sei es auch schon vorgekommen, dass er etwas geträumt habe und daraus dann eine Geschichte entworfen habe. „Manche Ideen kommen einem eben im Schlaf“, lacht er. Und das mache ihm gerade mit am meisten Spaß: der Entstehungsprozess, bis die Story, sein Kunstwerk oder eine der vielen anderen

Einfälle fertig ist. Mit seinen Figuren spielt er – und wenn der erste Strich bereits gelungen ist, dann kann die Ausarbeitung nur in den seltensten Fällen besser sein, wie er weiß. Dann wird das Werk schnell fotografiert und am Computer weitergearbeitet.

Eine Arbeit im Hintergrund

Da ihm Comics so am Herzen liegen, freut es ihn umso mehr, bereits den Kleinsten der Gesellschaft in Kursen und Workshops einen Einblick in sein kreatives Umfeld und Werken zu geben. Wie arbeitet ein Comiczeichner? Was braucht es hierfür? Welche Techniken gibt es? All das bringt er Kindern bei, lässt sie während seiner Arbeit über die Schulter schauen und hilft, die erste eigene Figur ins Leben zu rufen. Dass er für all seine Leistungen und Arbeiten vergangenes Jahr mit dem Kulturpreis des Main-Kinzig-Kreises ausgezeichnet wurde, bedeutet ihm viel. „Comiczeichner sind nicht so die Menschen, die

So verwundert es nicht, dass die Hauskatze der Familie den Namen „Tardi“ trägt, nach Vorbild des französischen Zeichners Jacques Tardi.



**Qualität,
die überzeugt!**



**Perfekte Aussichten.
Viel mehr als Fenster und Türen.**

Lassen Sie sich inspirieren und informieren
Sie sich vor Ort in unserer großen
Ausstellung!

Wir freuen uns auf Sie!

seit 1865®



Fenster | Haustüren | Wintergärten

www.hoefler-fenster.de

Elementebau Höfler GmbH | Lützelhäuser Str. 18 | 63589 Linsengericht-Großenhausen | Telefon: 06051 6000-0



Ob mit Kuli, Fineliner, anderen Stiften oder am Computer: Rauties Werkzeuge sind genauso vielseitig wie seine Ideen und Geschichten, mit denen er die Comicwelt bereichert.

sich in der Öffentlichkeit viel darstellen oder die ihre Fans auch persönlich treffen.“ Meist arbeite man im Hintergrund für sich selbst und freue sich, wenn die selbst gedruckten Serien ausgelegt und verkauft werden. „Der schönste Moment für mich war, als ich einen Stand hatte und ein Junge mit seinem Taschengeld zu mir kam, um eines meiner Comics zu kaufen. Ich arbeite ja nicht für die Schublade, sondern ich möchte herausgehen und meine Arbeiten an die Menschen bringen.“ Mehr Lob und Anerkennung, wie er sie in diesem Moment erlebt hat, gibt es eigentlich gar nicht, schildert er sichtlich gerührt.

Aus seiner Schwäche, nämlich nicht gut Lesen und Schreiben zu können, hat Rautie seine Stärke entwickelt. Mittlerweile blickt er entspannter auf seine Schul- und Ausbildungszeit zurück, die ihn lange „quälend“ begleitet hat und doch so manchen Nerv kostete. Halt und Unterstützung fand er die vielen Jahre über immer bei seiner Frau, der Familie und seinen Freunden. Einen schweren Schicksalsschlag musste er 2016 jedoch

erleiden. Nach dem Verlust seines jüngsten Sohnes, der Suizid begangen hat, fiel der sonst so humorvolle Familienvater in ein Tief, stellte vieles infrage und wusste nicht mehr, wohin mit den ganzen Emotionen. Besonders geholfen, mit dieser sehr schwierigen Zeit umzugehen, hat die Verarbeitung des Geschehenen in neuen Comics und Geschichten. „Meine Familie und meine Arbeit haben mir den Halt gegeben, den ich gebraucht habe, um im Leben weiterzumachen.“

Für die Zukunft hat der Hanauer schon längst neue Vorstellungen im Kopf, was er in seinen Comics zeichnen und ausdrücken möchte. Doch unter Druck arbeiten, das gefällt ihm gar nicht. „Ich nehme mir die Zeit, die ich brauche, und freue mich auf die Zeit, die kommt“, sagt er zufrieden und fügt hinzu: „Ich möchte nicht stehen bleiben, sondern mich entwickeln. Ich glaube, das wird mir ganz gut gelingen.“

Svenja Denter
Fotos und Illustrationen:
Rautie/Svenja Denter



HEIMAT IST FÜR MICH ...



... meine Heimatstadt Schlüchtern. Hier bin ich aufgewachsen, hier ist meine Heimat. Heimat ist der Ort, an dem ich mich wohlfühle – sei es beruflich oder privat. In Schlüchtern bin ich mit meiner Familie und meinen Freunden verwurzelt und als Bürgermeister der Stadt Schlüchtern freue ich mich über das Potenzial, dass Schlüchtern und der gesamte Main-Kinzig-Kreis zu bieten haben. Schlüchtern kann kulturell für Jung und Alt einiges bieten und hier hat man die verschiedensten Möglichkeiten, seinen Lebensmittelpunkt vielfältig und erfüllend zu gestalten.

MATTHIAS MÖLLER

Bürgermeister der Stadt Schlüchtern

Als Familienvater gehe ich gerne mit meinen Kindern in Schlüchtern spazieren, führe Gespräche mit den Bürgerinnen und Bürgern, genieße die Natur – zum Beispiel rund um den „Acis“ oder die „Burg Brandenstein“. Es freut mich sehr, dass meine Kinder in meiner Heimatstadt groß werden. Außerdem macht es mich stolz, dass ich in meiner Funktion als Bürgermeister der Stadt Schlüchtern die Möglichkeit habe, meine Heimat voranzubringen und mitzugestalten, sodass sich hier jeder wohlfühlen kann.



... ein Begriff, der von mir schon oft und schnell benutzt wurde, aber jetzt, wenn ich ihn für mich beschreiben soll, gar nicht so leicht zu greifen ist. In jedem Fall hat Heimat für mich nicht nur eine räumliche, sondern auch eine zeitliche und eine soziale Dimension, die sämtlich über Erinnerungen und Emotionen eng miteinander verwoben sind und sich täglich verändern. Meine Heimat liegt für mich in Wächtersbach und in einer unscharfen Umgebung darum. In diesem Areal kenne ich viele vertraute Orte auf den Hügeln und Auen, in Wäldern, an der Kinzig und Bracht, mein Zuhause, die Schule, das Vereinsheim, die Fastnachtsschneise, meinen Arbeitsplatz im Schloss Wächtersbach und viele weitere Orte aus meiner Kindheit, Jugend und der Gegenwart. Diese Orte durfte und darf ich alleine, mit meiner Familie, meinen Freunden, meinen Vereinskameraden und Arbeitskollegen erleben. Manche dieser Orte haben sich selbst – oder mein Interesse an ihnen – verändert. Auch manche Freunde oder Familienmitglieder

sind nicht mehr so gegenwärtig wie früher, aber die Erinnerungen – viele gute und fröhliche, manche schlechte und traurige – an diese Orte und Menschen bleiben. Dennoch lerne ich immer wieder gerne neue Orte und Menschen in meiner Heimat kennen. Auch die Heimat hat sich mit der Zeit, an ihren Orten und mit ihren Menschen für mich verändert. Und trotzdem – oder gerade deshalb – gibt mir alles, was für mich Heimat ausmacht, einen vertrauten Halt und ein geborgenes Gefühl für meine eigene Veränderung. Die Heimat hat mich geprägt, prägt mich und wird mich weiter prägen – und vielleicht ich auch ein bisschen die Heimat. Zum Schluss noch eine Heimat-Passage aus dem Lied „Vorne Weh und hinne Ach, so ist unser Wächtersbach“ von den WCV-Schobbesängern: „Und gehst Du mal auf Reisen in die weite Welt, spätestens in Frankfurt, merkst du, dass Dir was fehlt. Schnell fährst Du wieder heimwärts und singst schon aus der Fern': Mei' Wächtersbach! Mei' Heimat! Was hab' ich Dich so gern.“

NIKOLAI KAILING

Verwaltungsbereichsleiter bei der Stadt Wächtersbach

Sitzungspräsident des 1. Wächtersbacher Carneval-Vereins 1961 e. V.



... der Ort, an dem ich lebe, der mir vertraut ist und Sicherheit gibt. Bei „Heimat“ denke ich an meine Familie, aber auch an Haus und Garten, die wir gemeinsam zu unserem Wohlfühlort gemacht haben, an das Erleben der Jahreszeiten mit den Pferden auf der Koppel und an das Ernten und Keltern der Äpfel von der Streuobstwiese. Heimat ist der Ruhepunkt, an dem ich durchatme und mich in einem Netz aus Verwandten, Freund*innen und Bekannten geborgen fühle. Heimat meint auch die Umgebung: den Straßenzug, das Viertel, den Ort und die Region.

Sie zu kennen, Beständigkeit und Veränderung zu erfahren und mich beruflich und privat einbringen und mitgestalten zu können, gehört für mich dazu. Angesichts der aktuellen Ereignisse denke ich, dass ein Ort zur Heimat werden kann, wenn er es ermöglicht, sich durch Arbeit – die ja viel mehr ist als reiner Broterwerb – zu identifizieren und teilzuhaben. Als Leiterin der Hanauer Agentur für Arbeit ist es mir wichtig, alle Menschen, die in unserer Region leben, dabei zu unterstützen, sich in Arbeit zu integrieren – und ihnen damit ein Stück weit Heimat zu bieten.

HEIKE HENGSTER

Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Hanau



Kommunen im Main-Kinzig-Kreis sorgen für die biologische Vielfalt

BLUMEN- UND STAUDENBEETE FÜR „WILDES LEBEN“

Artenreicher

Lebensraum auf

kommunaler Fläche

Naturnahes Grün und bunte Wiesenflächen erfreuen das Auge – und das nicht nur im eigenen Garten, sondern vermehrt auch in kommunalen Grünanlagen, im Stadt- oder im Kurpark. Städte und Gemeinden können freilich weit mehr tun, als Blumen- und Staudenbeete anzulegen, wenn sie die biologische Vielfalt fördern möchten. Um die Möglichkeiten naturnaher Grünpflege aufzuzeigen und damit vor Ort weitere ökologisch wertvolle Grün- und Blühflächen entstehen, erhalten Bau- und Betriebshöfe aller Kommunen im Main-Kinzig-Kreis im Rahmen des Projekts „Main.Kinzig.Blüht.Netz“ nun ein entsprechendes Schulungsangebot.

„Das Interesse an artenreichen, naturnahen Flächen und damit auch der Wunsch nach ein bisschen wildem Grün im öffentlichen Raum wächst. Vielen

Menschen ist bewusst, dass in dieser kleinen Wildnis viele Tiere leben“, sagt Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler. Die Schulungsmaßnahme unterstützt die Umweltdezernentin ausdrücklich: „Den Mitarbeitenden der kommunalen Bau- und Betriebshöfe, den kommunalen Gärtnerinnen und Gärtner möchte ich meinen großen Dank aussprechen. Zum einen, weil sie tolle Arbeit machen und zum anderen, weil sie gemeinsam mit uns und dem Landschaftspflegeverband das Projekt ‚Main.Kinzig.Blüht.Netz‘ so positiv begleiten.“

Geschult werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von den örtlich zuständigen fachlichen Projektmitarbeitenden des Landschaftspflegeverbands MKK e.V. „Auf dem Programm stehen nicht nur theoretische Grundlagen, son-

dern vor allem auch die praktische Begleitung bei der Anlage und Pflege der Flächen. Es kommen viele Themen auf den Tisch, so zum Beispiel Mähen statt Mulchen, ausdauernde Ansaaten mit zertifiziertem, gebietsheimischem Saatgut sowie die Neuanlage von artenreichen Magerstandorten. Vermittelt wird auch, wie zuträglich das Setzen heimischer, klimafester Gehölze und fachgerechter Gehölzschnitt für die heimische Fauna sind. Werden dazu noch Strukturen wie Totholz- und Lesesteinhaufen, Trockenmauern und vegetationsfreie Sandlinien geschaffen, erhalten Insekten die so dringend benötigte Lebensraumvielfalt“, erklärt Eva Distler, vonseiten des Landschaftspflegeverbandes Mitarbeiterin im Projekt „Main.Kinzig.Blüht.Netz“.

Neben dem Schulungsangebot wurde ein Praxisleitfaden für insektenfreundliche Lebensräume auf kommunalen Grünflächen entwickelt. Er steht als Handout zur Verfügung und soll im Alltag die Möglichkeit geben, Wissen und Informationen nachzuschlagen. Die Broschüre bietet Mitarbeitenden der

kommunalen Bau- und Betriebshöfe detaillierte Handlungsempfehlungen zur naturnahen Pflege und Umsetzung von lebensraumverbessernden, insektenfreundlichen Maßnahmen. Vorab und digital ist der Praxisleitfaden auf der Projektwebseite www.mainkinzigbluehtnetz.de unter „Empfehlungen für Kommunen“ zu finden. Einige Hinweise und Tipps lassen sich auch auf den privaten Garten übertragen.

„Main.Kinzig.Blüht.Netz“ ist ein Projekt des Main-Kinzig-Kreises und des Landschaftspflegeverbands MKK e.V. zur Stärkung der biologischen Vielfalt im Kreisgebiet. Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) setzen sich die beiden Partner zum Ziel, dem anhaltenden Insektenrückgang entgegenzuwirken und ein Netz aus artenreichen Wildpflanzenflächen durch den gesamten Main-Kinzig-Kreis zu ziehen.

Die Hinweise und Tipps
lassen sich zum Teil
auch auf private Gärten
übertragen.





Ein idyllischer Ort der Begegnung: der Brunnenhof des Klosters

Das Wort „Exerziten“ hat seinen Ursprung im Lateinischen und stammt von „exercere – üben“. Gemeint sind damit geistliche Übungen, die zur Besinnung und Begegnung mit Gott führen sollen.

Bildungs- und Exerzitienhaus Kloster in Bad Soden-Salmünster: „Angebote zum Leben“ schärfen den Blick nach innen

AUSZEITEN AUS DEM HEKTISCHEN ALLTAG

Nur einen Katzensprung von der Fußgängerzone des Kurorts Bad Soden-Salmünster entfernt liegt das Bildungs- und Exerzitienhaus Kloster Salmünster. Das Kloster mit seiner Pfarrkirche, dem Kreuzgang, begehbaren Labyrinth und Brunnenhof wird für immer eng mit der Geschichte des Franziskanerordens verbunden sein. Die Franziskaner waren es, die sich, inspiriert vom heiligen Franziskus von Assisi, bereits 1248 in Gelnhausen niederließen und im ausgehenden 17. Jahrhundert eine neue Heimat in Salmünster fanden. 1757 schlossen sie den Bau der Klosterkirche St. Peter und Paul ab, die unmittelbar an das Klostergebäude angrenzt. Durch einen Hochchor ist sie mit dem Bildungshaus verbunden. In den Kriegsjahren 1940 bis 1945 wurde das Kloster teilweise als Lazarett genutzt, um dann Anfang der 90er-Jahre in

ein Bildungs- und Exerzitienhaus in Trägerschaft des Bistums Fulda umgebaut zu werden. Nach 354 Jahren Präsenz in Salmünster verließen 2004 die letzten Franziskaner die Stadt. Das Bildungshaus wird seitdem unter diözesaner Leitung in ihrem Sinne weitergeführt. Hier werden den Menschen seitdem „Angebote zum Leben“ gemacht, die die Beschäftigung mit sich selbst und mit Gott zum Ziel haben können, aber nicht unbedingt müssen. Denn das Haus, das allein schon durch seinen Anblick innen und außen Ruhe ausstrahlt, soll ein offenes mit Bildungs- und Exerzitanangeboten für alle Menschen sein, die sie nutzen möchten, um sich weiterentwickeln zu können. Dabei seien es laut Burkhard Kohn, der im März die Leitung des Hauses von seinem Vorgänger Bernd Heil übernommen hat, gerade die Exerziten, die einem die



Möglichkeit bieten, einmal innezuhalten und den Blick nach innen zu richten. Sie haben eine über 100-jährige Tradition im Klosterhaus und können unterschiedliche Formen annehmen, die zur Lebensorientierung dienen. „Wenn wir zur Ruhe kommen, sind wir gezwungen, uns mit uns selbst zu beschäftigen“, bringt es der Diplom-Theologe, der 25 Jahre lang

als Referent für religiös-theologische Bildungsarbeit im Bonifatiushaus des Bistums Fulda zuständig war, auf den Punkt.

In der Stille
zu sich finden

Burkhard Kohn möchte die Menschen neugierig auf das umfangreiche Jahres-

Das Kloster mit seiner Pfarrkirche, dem Kreuzgang und dem Brunnenhof ist eng verbunden mit der Geschichte des Franziskanerordens.

Weber Original Store und Weber Grill Academy Gründau



ÖFFNUNGSZEITEN STORE

April bis September:

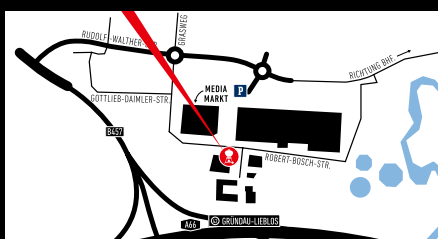
Montag - Freitag: 10:00 Uhr - 19:00 Uhr

Samstag: 10:00 Uhr - 17:00 Uhr

Oktober bis März:

Montag - Freitag: 10:00 Uhr - 18:00 Uhr

Samstag: 10:00 Uhr - 15:00 Uhr



Erlebe den Weber® Original Store Gründau auf mehr als 500 m².
Besonderes Highlight ist die integrierte Weber® Grill Academy.
In vielseitigen Grillkursen erhältst Du Tipps und Tricks rund ums Grillen.

Weitere Infos unter:
www.weststyle.de

Wir freuen uns auf Deinen Besuch!

WEBER® ORIGINAL STORE UND
WEBER® GRILL ACADEMY GRÜNDAU
ROBERT-BOSCH-STR. 18
63584 GRÜNDAU



ORIGINAL
STORE





Der neue Leiter, Burkhard Kohn, möchte das Haus noch stärker in der Region verankern.

Der Klostergarten dient der Entspannung.

programm des Hauses machen, das auf zahlreichen Eckpfeilern mit einem zentralen Ziel ruht: zu seiner inneren Mitte zu finden. Das kann durch ein Angebot der Stille sein, wie etwa die Teilnahme an regelmäßigen Meditationskreisen, oder aber einem Resilienztraining, das unter dem Motto „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ steht. Hier wird das Singen als Ressource eingebracht, um Kraft und Zuversicht, gerade in unsicheren Zeiten, zu schenken. Stille erfahren, das kann man etwa durch Kurexerziten mit Tagen für Leib und Seele, die den Besuch in der Therme oder aber eine Fangopackung einschließen. Mit Ruhe und Entspannung kann man ebenso die letzten Tage des alten Jahres unter dem Motto „Jahreswechsel in Gemeinschaft erleben“ ausklingen lassen. Hier wird ein buntes Paket mit geistlichen Impulsen, Wanderungen und Kreativangeboten geschnürt, das jeder ganz nach seinen eigenen Interessen nutzen kann. Eine Besonderheit im Reigen des Jahresprogrammes stellen die Schweigeexerziten mit meditativem Malen dar. Im Fokus stehen auch Angebote, die Malen und Kreativität in den Vordergrund stellen, ebenso wie jene, die kontemplativer Natur sind. Laut Kohn eignen sie sich im Rahmen einer dreitägigen Auszeit auch perfekt für Einsteiger, die erste Erfahrungen auf diesem Gebiet für sich machen

möchten. Vor allem wird die besondere Atmosphäre des Hauses mit seinen 18 Mitarbeitern auch von dem tollen Miteinander und der Ruhe und Kraft geprägt, mit der die wertschätzende Arbeit verrichtet wird. Der neue Leiter hat jede Menge neue Ideen und Formate mitgebracht, mit denen er das Haus förmlich „aus dem Dornröschenschlaf“ wecken und noch stärker in der Region als Bildungsstätte verankern möchte.

Ständiger Dialog auf der Suche nach neuen Netzwerken

Das erfordert natürlich auch den fortlaufenden Dialog mit weiteren Bildungsträgern und Institutionen in der Region. Eine Idee, die Kohn gerne auch in Form von Studientagen weiterverfolgen möchte: die Zusammenarbeit mit der Christlich Jüdischen Gesellschaft weiter zu intensivieren. Ein Konzept, das er bereits in seiner ehemaligen Funktion als Referent in Fulda erfolgreich in die Tat umgesetzt hat. Die Zukunft des Hauses mit seinen 39 Zimmern, das zeitgleich 47 Gäste in Ein- oder Zweibettzimmern beherbergen kann, möchte der Theologe auch durch neue Angebote im Bereich der Digitalisierung vorantreiben. Diese könnten dazu dienen, noch mehr Aufmerksamkeit für die Vielfalt der Bildungsarbeit zu schaffen. Auch der be-



reits gut laufende Ökumenische Dialog soll weiter gefördert werden, sodass neue Netzwerke entstehen können. Man hole die Menschen dort ab, wo sie einsteigen wollen, sagt Kohn pragmatisch, und das in allen Lebensbereichen. So werden auch Vorträge, zum Beispiel zu solch wichtigen Themen wie Vorsorgevollmacht, angeboten.

Das Haus öffnet sich jedem,
der es zulässt

Auf diese Weise werden auch jene für das Haus interessiert, die es sonst nicht über die Türschwelle geschafft hätten, hinein in ein Haus, in dessen Foyer das sogenannte Tau-Kreuz, das Kennzeichen der Franziskaner, prangt. Damit hat bereits der heilige Franziskus seine Briefe unterschrieben. Das Kloster öffnet sich jedem, der es zulässt und auf sich wirken lassen möchte. 40 Räume, darunter viele Gruppen- und Seminarräume, warten darauf, entdeckt zu werden. Das Haus dient als Herberge des Lebens. So laden die unterschiedlichsten Exerzitienkurse dazu

ein, innezuhalten und einen achtsamen Blick auf das eigene Leben zu werfen, es in Stille zu reflektieren. Auch die kunstvoll gestaltete Franziskuskapelle wird des Öfteren in die Bildungsarbeit einbezogen. Sie bildet das Herzstück des heutigen Gebäudes und ist dem heiligen Franziskus geweiht. Dem Schweizer Künstler Peter Waldmeier ist es gelungen, den Menschen näherzubringen, was den heiligen Franziskus bewegt hat. So schmückt sein Sonnengesang mit seinem achtfachen Lobpreis die Fenster der Kapelle, die in einer besonderen Ätztechnik und mit durchgefärbtem Buntglas gestaltet sind. Besonders schön gestaltet sich das Spiel der Farben, wenn die Sonne durch die Fenster schimmert und ihre Schönheit zum Leuchten bringt.

Kunstvoll gestaltete Franziskuskapelle

Das Rot der Rückwand des Altars stehe laut Burkhard Kohn für die Liebe und das Gelb für die Gegenwart Christi. Ein Juwel ist natürlich auch die Stifts- oder



In der Franziskuskapelle,
gestaltet von Peter
Waldmeier, erinnern
acht Glasfenster an den
Sonnengesang des
heiligen Franz von Assisi.

DIE FORD UMWELT BONUS GARANTIE



Jetzt Ford Kuga Plug-in Hybrid bestellen,
2022 einsteigen & Umweltbonus sichern.*



Verbrauchswerte Kuga Plug-in-Hybrid (kombiniert) nach WLTP**: Kraftstoffverbrauch: 1,3 l/100 km; Stromverbrauch: 15,6 kWh/100 km; CO₂-Emissionen: 29 g/km; elektrische Reichweite (bei voller Batterie): bis zu 64 km***

Autohaus
H. & H. Dieck
Ford Vertragswerkstatt GmbH
Ravolzhäuser Str. 4 • 63543 Neuberg • Tel. (06185) 610

*Angebot der Ford-Werke GmbH für Privat- und Gewerbekunden. Bestellen Sie bis zum 29.07.2022 – solange der Vorrat reicht – einen Ford Kuga Plug-in-Hybrid in Ihrer Wunschausstattung. Wenn Sie nachweislich den staatlichen Umweltbonus nicht erhalten, weil die Lieferung des Fahrzeuges herstellereitig so spät erfolgt ist, dass eine fristgerechte Zulassung und Antragstellung in 2022 unmöglich war, übernehmen wir die Innovationsprämie. Dies gilt nur, sofern die Voraussetzungen für den Erhalt des staatlichen Umweltbonus im Übrigen gegeben waren (mehr Informationen unter www.bafg.de).
**Seit dem 1. September 2017 werden bestimmte Neuwagen nach dem weltweit harmonisierten Prüfverfahren für Personenkraftwagen und leichte Nutzfahrzeuge (Weltweite Harmonised Light Vehicles Test Procedure, WLTP), einem neuen, realistischeren Prüfverfahren zur Messung des Kraftstoffverbrauchs und der CO₂-Emissionen, typgenehmigt. Seit dem 1. September 2018 hat das WLTP den neuen europäischen Fahrzyklus (NEFC), das bisherige Prüfverfahren, ersetzt. Wegen der realistischeren Prüfbedingungen sind die nach dem WLTP gemessenen Kraftstoffverbrauchs- und CO₂-Emissionswerte in vielen Fällen höher als die nach dem NEFC gemessenen. Die angegebenen Werte dieses Fahrzeugtyps wurden anhand des neuen WLTP-Testzyklus ermittelt.
***Maximale Reichweite gemäß WorldWide Harmonised Light Vehicles Test Procedure (WLTP) bei voll aufgeladener Batterie. Die tatsächliche Reichweite kann aufgrund unterschiedlicher Faktoren (Wetterbedingungen, Fahrverhalten, Fahrzeugzustand, Alter der Lithium-Ionen-Batterie) variieren.

Mobile Häusliche Pflege



- Fachkundige und umfassende Beratung rund um die Pflege
- Grundpflege
- Behandlungspflege
- hauswirtschaftliche Versorgung und vieles mehr

Wir geben Ihnen
Sicherheit und
schaffen
Perspektiven!



Länderweg 4 | 63589 Linsengericht
Telefon (06051) 13667 | Telefax (06051) 15338
info@haeusliche-pflegehilfe.de | www.pflege-mhp.de



Er ist bekannt als der Schutzpatron Italiens, der Tiere und der Natur. Der heilige Franziskus, der den Franziskanerorden begründete, hat unter anderem den berühmten „Sonnengesang“ hinterlassen.

Klosterkirche selbst mit ihrem stadtprägenden Antlitz und barocken Turm, den das Fuldaer Doppelkreuz krönt. Der Klosterbau selbst, von beeindruckender Bausubstanz, ist dagegen eher zweckmäßig gehalten, beinhaltet jedoch viele Perlen, auf die besonders zu achten ist. Eine davon ist das Altarmosaik aus der ehemaligen Klosterkapelle, das eine Wand im Erdgeschoss- und Eingangsbereich ziert. Als wahres Schmuckstück mit seiner Stuckdecke und Holzvertäfelung an den Wänden ringsherum präsentiert sich das ehemalige Refektorium, das heute den Speisesaal des Klosters beherbergt und ebenso wie der Brunnenhof den Gästen als Ort der Begegnung miteinander, mit sich und mit Gott dient. Auch einzelne Kunstwerke tragen zur Atmosphäre des Hauses bei und prägen seinen Charakter. Über seine Bedeutung als Bildungshaus und Herberge hinaus hat das Klosterhaus auch eine Funktion innerhalb der Kirche. Zuständig für die geistliche Prozessbe-

gleitung ist Referent Andreas Groher. Er berät kirchliche Gremien und Teams in der Frage: Wie können wir in Pfarreien und auf Bistumsebene nicht nur ganz konkret, sondern auch geistlich zusammenarbeiten? Ein Ort der Ruhe und Begegnung mit den Menschen, das ist der Anspruch, dem das Haus und seine Mitarbeiter gerecht werden wollen. Und das setzt sich auch abends bei einem gemeinsamen Getränk im Klosterkeller fort oder aber bei schönem Wetter auf der Terrasse im Brunnenhof, der einen beliebten Treffpunkt darstellt. Möchte man ungestört für sich sein, kann man jederzeit auch den schönen Klostergarten aufsuchen, der zum Verweilen mit sich und in der Natur einlädt.

Weitere Infos unter www.bildungshaus-salmuenster.de.

Elena Schemuth
Fotos: Elena Schemuth

beraten - messen - montieren

raumtex.studio
stein+lieder
Marktplatz 11 | 63607 Wächtersbach
Tel.: 06053 1610 | www.stein-lieder.de

Raum³

DECO-POINT
..... LIEDER
Fachmarkt für schönes Wohnen
Main-Kinzig-Straße 33 • 63607 Wächtersbach
Tel.: 06053 601636 • www.deco-point-lieder.de

Gardinen • Tapeten • Bodenbeläge • Parkett • Vinyl-Designböden

DRINKS, FOOD, FUN

GELNHÄUSER

Bürger GARTEN

AUF DER MÜLLERWIESE | GELNHAUSEN

TÄGLICH GEÖFFNET AB 16 UHR | SONNTAG AB 11 UHR

INFO UNTER 0177/4589305

VERSCHIEDENE THEMENABENDE

Frankfurter Grie Soß'-Pesto



Zutaten

250 g Grüne-Soßen-Kräuter
Sonnenblumen- oder
Pinienkerne
2 Knoblauchzehen
100–150 ml Olivenöl
60–100 g Parmesankäse
Prise Salz
Prise Zucker

800 g Gnocchi (oder Nudeln)
4 EL Olivenöl
Pfeffer und Salz

Zubereitung

Frankfurter Grüne-Soßen-Kräuter, Sonnenblumenkerne oder Pinienkerne (vorher leicht angeröstet), Knoblauchzehen, Olivenöl, Parmesankäse nach Belieben, eine Prise Salz und Zucker im Mixer fein pürieren und im Glas verschlossen im Kühlschrank aufbewahren. Hält so aufbewahrt mindestens 4 Wochen und lässt sich immer gut vorbereiten. Alternativen: Probieren Sie einfach mal Ruccolapesto oder auch Feldsalatpesto.

Mit Gnocchi oder als Nudelpfanne

Gnocchi blanchieren, leicht abschrecken und danach in Olivenöl in einer großen Pfanne lauwarm anschwemmen, dann die Temperatur ausschalten, nach Belieben Grüne-Soßen-Pesto hinzugeben, nachschwemmen, mit Pfeffer und Salz würzen und auf Tellern anrichten.

Ausgarnieren nach Belieben mit Parmesanspänen, Kräutern, Cranberries, Heidelbeeren, Räucherlachs, Putengeschnetzeltem. Wie man eben mag.

Ein altes Hausrezept aus Reiner Erdts Lehrbetrieb Fritz Rühl, ehemals Gasthaus Zum Löwen, Gelnhausen.

Seit 1978 Ihr starker Partner rund ums Haus.

Besuchen Sie
unsere Ausstellung.
**Wir freuen uns
auf Ihren Besuch.**

FENSTER · TÜREN · WINTERGÄRTEN
thermoSUN
...da kommt Freude auf!



MONTEURE GESUCHT! (M/W/D)
JETZT BEWERBEN! 06184-992960

www.thermosun.de

Birkenweiher Straße 4 / 63505 Langenselbold
Fenster - Terrassendächer - Haustüren - Wintergärten

Stadt Langenselbold



**7. Dehaam-Markt am 19.06.2022
im Schlosspark Langenselbold**

Viel Vergnügen wünschen

Timo Greuel
Bürgermeister

Bernd Kaltschnee
Stadtverordnetenvorsteher



Gisela und Jörg Burgemeister aus Langenselbold gehören zur Weltspitze

DER BOOGIE-WOOGIE LIEGT IHNEN IM BLUT

Beim Boogie-Woogie steht das Interpretieren der jeweiligen Musikstücke im Vordergrund. Man muss die Musik fühlen, um danach tanzen zu können.

Erst entdeckten sie ihre Liebe für den Boogie-Woogie-Tanz und dann füreinander. Heute gehört das Ehepaar Burgemeister aus Langenselbold, das in der Senior Class (ab circa 35 Jahren) antritt, zu den erfolgreichsten Deutschen in der Boogie-Woogie-Szene überhaupt. „An diesem Tanzsport fasziniert mich, dass es im Gegensatz zum Rock 'n' Roll-Tanz nicht darauf ankommt, ein fest einstudiertes Programm möglichst perfekt darzubieten“, erklärt Jörg Burgemeister. Vielmehr gehe es darum, sich spontan auf die jeweilige Musik einzulassen und das dann auch vor einer Fachjury umzusetzen.

Was muss man eigentlich mitbringen, um Boogie-Woogie, dem auch Swing-Elemente zugeordnet sind, tanzen und interpretieren zu können? Gisela Burgemeister: „Man muss auf jeden Fall vielseitig sein, Ausdauer haben, ein gutes Musikverständnis besitzen, und eine

Portion Koordination gehört natürlich auch dazu.“ Die 61-Jährige hatte ebenso wie ihr Partner bereits viele Tanzstile durchlaufen, ehe sie mit Mitte 30 für den Boogie-Woogie Feuer gefangen hat. Dieses Gefühl dann auch als gut aufeinander abgestimmtes Paar transportieren zu können, das liegt anscheinend Gisela und ihrem Mann Jörg im Blut. Anders ist nicht zu erklären, dass das Paar, das für den 1. Langenselbolder RRC 1975 startet, bislang mehr als 40 Mal auf dem Siegereck gestanden hat und mehr als 80 Mal bei internationalen Turnieren für die deutsche Nationalmannschaft tanzen durfte – wie etwa bei der Weltmeisterschaft 2021 in Charkiw (Ukraine), das damals noch nicht im Zentrum der Kriegswirren mit Russland stand. Hier belegten sie einen hervorragenden sechsten Platz. Den Grundstein dafür legte das Duo auch durch zwei Siege und einen dritten Platz bei den Online-Turnieren des Jahres



2021 und den hierdurch ertanzten ersten Platz in der Online-Weltrangliste.

Erstes Gespräch beim „Reifenwechsel“

Kennengelernt haben sich die beiden, die in Langenselbold leben, auch über das Tanzen. Erste Schritte machten sie zusammen während eines „Lindy-Hop-Schnupperkurses“ (eine ursprüngliche Form des Swings) in Frankfurt, zu dem eine Freundin die in der Pfalz aufgewachsene Gisela in einen Frankfurter Club mitgenommen hatte. Im Laufe des Abends wurden die beiden Frauen besonders auf einen Tänzer aufmerksam, der sich ausdrucksstark von der Menge abzuheben schien: Jörg Burgemeister, der schon als Schüler in Kiel Rock 'n' Roll getanz und auch das gesamte Standardprogramm in der Tanzschule von der Pike auf gelernt hat. Die zierliche Gisela nutzte einen „Reifen-



wechsel“ aus (so nennt man das, wenn die Two-Tone-Tanzschuhe gewechselt werden müssen), um sich diesen adretten Mann einmal näher anzuschauen.

Ihr größter Erfolg: Hochzeit feiern

Beide stellten anschließend auf dem Tanzparkett verblüfft fest: „Wir haben das gleiche Musikverständnis, es passt einfach.“ Wenig später nach dieser ersten augenöffnenden Begegnung starteten beide bei der Landesmeisterschaft in Bad Homburg und landeten gleich den Coup: Sie wurden auf Anhieb Vize-Landesmeister. Das war der Zeitpunkt, an dem auch Gisela Burgemeister Blut für den Turniersport geleckt hat. 195 Boogie-Woogie-, ein Swing- und zwei Discofox-Turniere später gehören beide zur Tanzsportelite in ihrer Disziplin, einen Ruf, den sie sich auch durch viel harte Arbeit und Durch-

Gisela und Jörg Burgemeister haben eine beeindruckende Statistik vorzuweisen: Über 40 Mal hat das Ehepaar Burgemeister zusammen auf dem Siegereck gestanden, 27 Mal starteten sie bei Welt- und Europameisterschaften, 12 Mal erreichten sie dabei das Finale.



Eine Entdeckertour auf dem Erlebnispfad, buddeln auf dem Wasserspielplatz und zum Abschluss ein leckeres Eis – beim Besuch von Ardeas Seenwelt am Kinzig-Stausee bei Bad Soden-Salmünster sind Spaß und Naturgenuss für die ganze Familie garantiert.

SPESSART TOURISMUS UND MARKETING GMBH
Holzgasse 1 . 63571 Gelnhausen
Telefon: +49 605188772-0 . Telefax: +49 605188772-10
E-Mail: info@spessart-tourismus.de

www.spessart-tourismus.de/ardeas-seenwelt

Das Ehepaar Burge-
meister gehört zur
Welttanzsport-Elite.
Jetzt bereiten sich beide
für die Qualifikation
zur Teilnahme an der
Weltmeisterschaft am
12. August in Stuttgart
vor, die zugleich ihr 200.
Boogie-/Swing-Turnier
darstellen würde.



haltevermögen verdient haben. Wenn es irgendwie möglich ist, versuchen sie auch ihre Sportleidenschaft mit ihrer Passion für das Reisen zu verbinden. So reisten sie in 2021 bereits frühzeitig zur WM an und verbrachten jeweils zwei Tage in den beiden größten ukrainischen Städten Kiew und Charkiw. Was jetzt in der Ukraine passiert, stimmt beide einfach nur traurig. „Die Halle, in der wir in Charkiw getanzt haben, ist mittlerweile russischen Raketen zum Opfer gefallen“, sagen beide, die über das Tanzen auch langjährige Bekannte in der Ukraine haben. Denn es sind auch die Begegnungen mit den Menschen, die diesen Sport so besonders machen.

Zwei Mal Nummer eins der Weltrangliste

Im Juni 2011 wurde schließlich Hochzeit gefeiert. „Unser größter Erfolg“, formuliert Jörg Burgemeister, der wie seine Frau auch besonders stolz darauf ist, dass man es nach 2010 jetzt ein zweites Mal auf Platz eins der Weltrangliste geschafft hat und außerdem noch die Gewissheit hat, dass kein Paar länger dabei ist als die beiden Langenselbolder, die sich jetzt vor allem auf eines konzentrieren: die Qualifikation für die Teilnahme an der Weltmeisterschaft am 12. August in Stuttgart, die zugleich ihr 200. Boogie-/Swing-Turnier darstellen würde.

Beide hoffen, dass sie noch lange tanzen können. „Wenn wir das Gefühl haben, wir blamieren uns, indem wir antreten, dann hängen wir unsere Turnierschuhe



an den Nagel“, lacht Jörg Burgemeister, der sich jüngst auch noch zum Fitness-trainer hat ausbilden lassen. „Außerhalb der Turnierszene gibt es auch Paare jenseits der 80, die noch Boogie-Woogie tanzen, warum also nicht weitermachen“, sagt sich Gisela Burgemeister, die neben dem Tanzsport und ihrer Arbeit als stellvertretende Schulleiterin an der Grundschule in Langenselbold auch noch eine weitere wichtige Funktion innehat. Im Auftrag des Hessischen Rock 'n' Roll- und Boogie-Woogie-Verbandes leistet sie wichtige Arbeit für die künftigen Generationen, die sich dem Boogie-Woogie verschreiben wollen. Es geht unter anderem darum, Trainerschulungen durchzuführen sowie Weiterbildungen zu organisieren.

Online-Tanzturniere als neue Erfahrung

„Weniger Couch und mehr Sport“, fasst es Gisela Burgemeister zusammen, die mit ihrem Mann während der Coronazeit auch eine neue Erfahrung gemacht hat. Erstmals wurden Turniere online ausgetragen und der bisherige Ablauf eines solchen Wettkampfes dadurch ein wenig auf den Kopf gestellt. „Während es sonst auf die spontane Interpretation der Musik ankommt, mussten wir nun vorher ein Musikstück auswählen und eine eigens dafür einstudierte Choreografie in der Halle aufnehmen“, berichtet der 55-Jährige. Danach konnte man sich die Übertragung der aufgenommenen Videos und die Entscheidung der Jury bequem vom Sofa aus anschauen.



Was für eine Statistik: Über 40 Mal hat das Ehepaar Burgemeister zusammen auf dem Siegereck gestanden, 27 Mal starteten sie bei Welt- und Europameisterschaften, 12 Mal erreichten sie dabei das Finale. Nur eine einzige WM verpassten die beiden in den letzten 20 Jahren, und das aus gutem Grund: Im Winter 2018/19 begaben sie sich (frei nach dem Buch von Jules Verne) auf eine 80-tägige Weltreise und befanden sich so gerade in Singapur,

als in Frankreich das entscheidende Qualifikationsturnier für die WM 2019 ausgetragen wurde. Im Moment ist das Ehepaar angesichts der anstehenden Qualifikation für die Weltmeisterschaft 2022 wieder dabei, das mehrstündige Training ein wenig zu intensivieren.

*Elena Schemuth
Fotos: Burgemeister/Hans Heng/
Thomas Zink/Elena Schemuth*

Bei der WM im ukrainischen Charkiw 2021 belegten die Langenselbolder einen hervorragenden sechsten Platz in der Senior-Class.



WIR BAUEN FÜR SIE IHR DEHAAM!



**7 Wohnungen
in Bruchköbel
ab Ende 2022 zu vermieten.**



06051/8881507

www.immo1st.de

info@immo1st.de



Der Main-Kinzig-Kreis ist seit einem halben Jahr Fairtrade-Town

BESTÄTIGUNG FÜR DIE UMSETZUNG EINER GUTEN SACHE

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde das Fairtrade-Siegel entgegen-
genommen.

Vor rund dreieinhalb Jahren hat sich der Main-Kinzig-Kreis nach einem Beschluss des Kreistages auf den Weg gemacht, das Fairtrade-Siegel zu erhalten. Um dieses nachhaltige Ziel zu erreichen, sind einige klar definierte Voraussetzungen zu erfüllen (siehe Hintergrund). Doch nach intensiver Arbeit kam im November 2021 aus der Zentrale in Köln die Bestätigung, dass auch der Main-Kinzig-Kreis als Fairtrade-Town anerkannt ist. Persönlich überreicht wurde die Auszeichnung schließlich durch den Ehrenbotschafter von Fairtrade Deutschland, Manfred Holz.

Landrat Thorsten Stolz nahm die Urkunde im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Bürgerportal des Main-Kinzig-Forums entgegen. Dabei unterstrich er noch einmal die Notwendigkeit eines nachhaltigen und fairen Handelns. Zu gravierend seien auf der einen Seite noch Hunger und Armut und zu groß auf der anderen Seite Wohlstand und Verschwendung. „Es ist unabdingbar, dass wir unseren Umgang mit den Ressourcen überprüfen und die Ungleichheit auf der Welt überwinden“, machte er deutlich. Der Landrat freute

sich vor allem darüber, dass im Main-Kinzig-Kreis mittlerweile sechs Städte und Gemeinden zertifizierte Fairtrade-Kommunen sind, weitere haben sich auf den Weg gemacht.

Mit zahlreichen Veranstaltungen, Vorträgen, Ausstellungen und Diskussionen hatte die Projektverantwortliche Alice Engel-Kanani über Monate diese Themen in den Mittelpunkt gerückt. Unterstützt wurde sie dabei von einer sehr engagierten Steuerungsgruppe. Hier waren auch Personen beteiligt, die bereits in ihren Heimatkommunen den Prozess erfolgreich durchlaufen haben und so ihre Erfahrungen einbringen konnten. Sie wollen auch künftig „gemeinsam an dem Thema dranbleiben“.

„Wichtiger ist, dass der Anteil der fair gehandelten Produkte weiter wächst und das Bewusstsein in der Bevölkerung zunehmend geschärft wird.“

Die weitergehenden Aktivitäten sind auch notwendig und gefordert, denn Fairtrade

ist „ein Symbol mit Hintergrund“, wie Ehrenbotschafter Manfred Holz erläuterte. Zudem werden die Voraussetzungen alle zwei Jahre überprüft. Wichtiger sei jedoch, dass der Anteil der fair gehandelten Produkte weiter wachse und das Bewusstsein in der Bevölkerung zunehmend geschärft werde. „Wir müssen jetzt die Weichen stellen, denn die Zukunft ist ungeduldig“, sagte er. Aus seiner langjährigen Erfahrung weiß er jedoch, dass „diese Auszeichnung enorme Kräfte freisetzt“.

Auch für Anja Zeller, die als Kreistagsabgeordnete den Anstoß für diesen Prozess gegeben hatte, bedeutet die Auszeichnung eine „schöne Bestätigung für eine

zielstrebige und am Ende erfolgreiche Umsetzung einer guten Sache“. Dieses Ergebnis sei maßgeblich dem Engagement und der Leidenschaft der Projektverantwortlichen Alice Engel-Kanani zu verdanken. „Hier wurde mit Überzeugung, Durchsetzungskraft und Teamgeist agiert“, lautete ihr Fazit.

In ähnlicher Weise äußerten sich weitere Akteure, die in den drei Jahren der Vorbereitung den Weg aktiv begleitet haben. „Es war ein Gemeinschaftswerk, auf das wir alle zusammen stolz sein dürfen“, bedankte sich Engel-Kanani für die vielfältige Unterstützung. Nun gehe es darum, diese Auszeichnung zu bestätigen und den Gedanken weiterzutragen, kündigte sie an.



FAIRTRADE-TOWN

Jede Kommune, die den Titel „Fairtrade-Landkreis“ anstrebt, hat fünf Kriterien zu erfüllen, die das Engagement für den fairen Handel auf vielen Ebenen widerspiegeln. Den offiziellen Beschluss im Kreistag hatten die Abgeordneten im April 2018 gefasst – damit war das erste Kriterium bereits erfüllt. Eine Steuerungsgruppe, die auf dem Weg zum „Fairtrade-Landkreis“ die Aktivitäten vor Ort koordiniert, wurde als zweite Voraussetzung im Anschluss an die Auftaktveranstaltung im September 2018 gegründet.

In den nächsten Schritten musste eine bestimmte Anzahl an lokalen Einzelhandelsgeschäften, Floristen, Cafés, Restaurants und weiteren Läden mindestens zwei Produkte aus fairem Handel anbieten. Diese Produkte werden dann in öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen – und natürlich auch im Landratsamt – verwendet.

Damit wurde schließlich der dritte Punkt abgehakt.

Darüber hinaus wurden Bildungsaktivitäten zum Thema fairer Handel umgesetzt. Diese „Beteiligung der Zivilgesellschaft“ ist die vierte Voraussetzung. Wichtig ist vor allem, die Aktivitäten als „Fairtrade-Landkreis“ öffentlich zu machen, um möglichst viele weitere Bürgerinnen und Bürger beziehungsweise Einrichtungen für das Thema fairer Handel zu sensibilisieren. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit den entsprechenden Belegen gilt als das fünfte Kriterium.

Nachdem der Main-Kinzig-Kreis die fünf Kriterien nachweislich erfüllt hat, folgte die offizielle Bewerbung bei TransFair e.V. um die Auszeichnung, die für zwei Jahre gültig ist. Sie kann verlängert werden, wenn der Main-Kinzig-Kreis das Engagement auf Grundlage der genannten Kriterien weiterhin nachweisen kann.

Höffner®

Wo Wohnen wenig kostet!

DEUTSCHES INSTITUT
FÜR SERVICE-QUALITÄT
GmbH & Co. KG

1. PLATZ

**Beliebtestes
Möbelhaus**

Kundenbefragung
April 2021
18 Anbieter

www.disq.de
Privatwirtschaftliches Institut

ntv

Infos unter www.hoeffner.de/auszeichnungen

Willkommen Zuhause

ONLINE
SHOP 
hoeffner.de

Höffner Möbelgesellschaft GmbH & Co. KG • Rabenaustraße 3-9 • 63584 Gründau-Lieblos • Tel. 06051 / 822-0
www.hoeffner.de • www.facebook.com/Moebel.Hoeffner • Öffnungszeiten: Mo – Sa von 10 – 19 Uhr

8. Licher Wiesnfest in Gründau



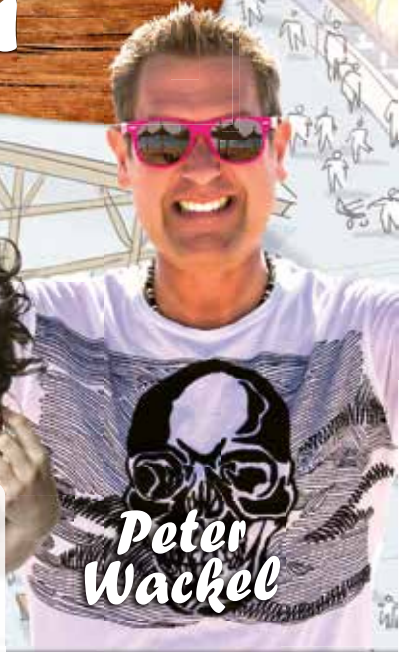
Mickie
Krause



DJ Ötzi



Ina
Colada



Peter
Wackel

präsentiert von

bill.

EVENT.
DIENST.
LEISTUNG.

16.09. - 24.09.2022

Parkplatz Möbel Höffner
www.licher-wiesnfest-gruendau.de



Hit Radio
FFH

reservix
dein ticketportal

Licher

Höffner
Wo Wohnen wenig kostet!

Fr. 16.09.

1. Wiesnhitnacht mit Grabenland Buam, Sonia Liebing & voXXclub

Sa. 17.09.

2. Wiesnhitnacht mit Mountain Crew, Anita & Alexandra Hofmann & Peter Wackel

So. 18.09.

Zünftiger Frühschoppen

Fr. 23.09.

3. Wiesnhitnacht mit Simmisamma, Nicki & DJ Ötzi

Sa. 24.09.

4. Wiesnhitnacht mit Trenkwaldner, Ina Colada & Mickie Krause





Waldbaden: Im Bad Orber Stadtwald die Sinne schärfen

JAPANISCHER WELLNESSEXPORT GANZ OHNE BADEANZUG

Zum „Shinrin Yoku“, wie die Japaner das Waldbaden nennen, gehört auch der meditative, schweigende Gang im Wald, sodass man in Stille in sich hineinspüren kann.

Wir Deutschen genießen unsere ausgedehnten Spaziergänge im Wald. Dann sind wir mit ihm und uns alleine, haben jede Menge Bewegung und können unsere Sorgen und Nöte einfach abstreifen wie ein getragenes Kleidungsstück. Aber würden wir auch darin baden gehen? Ja, natürlich, und das ist sogar gut für unsere Abwehrkräfte und unser seelisches Wohlbefinden, würden die Japaner argumentieren, die nach deutschem Vorbild die Disziplin „Waldbaden“ erfunden und sie zudem noch wissenschaftlich begründet haben. Das Waldbaden oder „Shinrin Yoku“, wie es die Japaner nennen, hat sich zu so etwas wie einem Wellnesstrend entwickelt, der einen aktiven Beitrag zur Gesundheitsvorsorge leistet. Das bedeutet aber nicht etwa, dass die Teilnehmer von Wanderungen samt Badeanzug, Flipflops und Badehaube in die freie Natur ausschwärmen. Petra Edosah weiß aus Erfahrung, wie gut das Waldbaden für Psyche und Körper sein kann, wenn man sich darauf einlässt. Gelegenheit dazu, das Waldbaden und

seine energetischen, erdenden Qualitäten einmal kennenzulernen, bietet sich immer wieder durch das Kursangebot, das Petra Edosah als ausgebildete Kursleiterin für Waldbaden zusammen mit der Bad Orb Kur GmbH im Stadtwald anbietet. Schweigend, fast meditativ ging es kürzlich mit ihr und den Teilnehmern ihres Kurses in den Bad Orber Stadtwald, der sich bestens für solche Streifzüge in die Natur eignet. „Es geht darum, sich behutsam zu bewegen, auf sich zu hören und alles bewusst wahrzunehmen“, sagt die 63-Jährige, die ihre Kursleiterausbildung bei der Deutschen Akademie für Waldbaden und Gesundheit gemacht hat. Auf der Suche nach Wegen, die eigene Resilienz bzw. Widerstandsfähigkeit zu steigern, war die Birsteinerin, die in Bad Orb auch bekannt für ihre Tai-Chi- und Qigong-Kurse ist, ursprünglich auf das Waldbaden gestoßen. Ihre Tätigkeit als Bürokauffrau habe ihr einiges abverlangt, das Waldbaden und die innere Ruhe, die damit verbunden ist, zeigten ihr einen Weg heraus aus dem Kreislauf des

Alltags, dem viele Menschen einfach nicht entkommen können, weil sie nicht wissen, wie das zu schaffen ist.

Sanfte Atemübungen und Meditationseinheiten

„Einfach machen“, würde Petra Edosah sagen und rät ihren „Badegästen“ dazu, für ihren Einsatz umgeben von starken, alten Bäumen wetterfeste Kleidung ebenso wie festes Schuhwerk zu tragen. Außerdem nicht vergessen: ein Getränk und ein kleines Sitzkissen. Warum ein Schal ebenfalls eingepackt werden sollte, das wurde im Verlauf der Wanderung noch aufgeklärt. Ausgangspunkt für die Waldbadenwanderungen ist der Parkplatz Friesenheiligen. Zunächst einmal galt es, sich mit den Geräuschen und Gerüchen unter dem freien Himmelszelt, umgeben von bemoostem Wurzelwerk der Bäume und jeder Menge Funde am Wegesrand, vertraut zu machen. Was gleich nach den ersten Metern hinein in den grünen Wald auffiel: So mancher tat sich schwer mit dem schweigenden Gang, vor allem das langsame Laufen erforderte Geduld. Das sollte eine erste Erkenntnis von vielen weiteren sein. Mit allen Sinnen unterwegs zu sein, das lehrt Petra Edosah ihre Schützlinge. Sie selbst bleibt auch gerne mal stehen, um innezuhalten, einem flüchtigen Eindruck nachzuspüren oder aber den Geruch eines Baumzweiges genauer einzuordnen. Schon ist man mitten im Augenblick, in der Aufmerksamkeit, weder in der Vergangenheit noch in der Zukunft. Im Hier und Jetzt mit sich und dem Wald. So ist es auch gedacht, der Spaziergang soll die Sinne und die Aufmerksamkeit schärfen für Dinge, die vielleicht noch im Unterbewusstsein schlummern, oder aber der Lösung von Problemen Raum ge-



ben, die man schon eine ganze Weile mit sich herumträgt. Loslassen, heißt das Zauberwort, das hier, an diesem magischen Ort, auch Ausdruck findet.

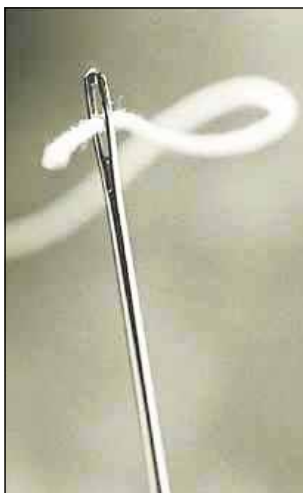
„Shinrin Yoku“ hält Einzug in unsere Mentalität

Die Heilkräfte des Waldes achtsam wahrnehmen, so lautet die einfache Zauberformel, die hinter dem Begriff „Shinrin Yoku“, dem Waldbaden, wie es die Japaner nennen, steht. Damit ist das Eintauchen in die Waldatmosphäre gemeint, ein Begriff, der Anfang der 80er-Jahre vom japanischen Forstministerium geprägt wurde und zu einer wahren Heilkunst avanciert ist, die immer mehr Einzug in unsere westliche Mentalität hält.

Natürlicher Booster fürs Immunsystem

„Der Unterschied zwischen Spaziergehen und Waldbaden ist Achtsamkeit“, formuliert Petra Edosah, die gleich meh-

Den Fokus auf den Augenblick lenken, dem Hier und Jetzt Aufmerksamkeit schenken, um zu seiner inneren Mitte zu gelangen – Darum geht es beim Waldbaden.



Um gut zu treffen, muss man erst mal gut sehen.

AUGENBLICK

Lea Maidhof

Sportplatz 3
63584 Gründau-Rothenbergen
Tel. 06051-14427

www.augenblick-brillen.de

Mo.–Fr. 9.00 – 12.30 Uhr und
14.30 – 18.00 Uhr
Sa. 10.00 – 13.00 Uhr
Mi. 9.00 – 12.30 Uhr



Die Erlebnis-Gourmet-Küche in Rodenbach

Wir schaffen den exklusiven Rahmen für Ihr geschäftliches oder privates Koch-, Grill- und Schlemmerevent. Profi-Köche, Profi-Küche, regionale Produkte und perfekte Organisation sind die Zutaten für ein unvergessliches Erlebnis. Wenn Sie Genuss und Gemeinschaft verbinden möchten, sind Sie bei der Kochakademie genau richtig. Planen Sie rechtzeitig Ihre Jahresendveranstaltung.



Koch- und Grillkurse - Firmen- und Familienevents

www.kochakademie.info

Tel.Nr.: 06184 - 51287 - Email: info@kochakademie.info

Sie machen den Duft
des Waldes aus.

Terpene, das sind
Stoffe, die Pflanzen
absondern, um
Schädlinge abwehren

zu können. Beim
Waldspaziergang
nehmen wir sie
über unsere Haut
und Atemwege auf.

rere positive Effekte des Badegangs im Freien aufzählt. Zum einen sei nachgewiesen, dass sich das Stressempfinden bereits nach 15 Minuten im Wald reduziere. Auf diese Weise könnten auch kreisende Gedanken und Stresshormone im Blut abgebaut werden, sodass der Blutdruck sinke. Das Immunsystem werde insbesondere durch das Bilden neuer Killerzellen als Abwehrriegel gegen Krankheiten und Keime gestärkt. Das habe ein gewisser Prof. Qing Li an der medizinischen Fakultät der Tokio University herausgefunden. Ebenso trage laut Petra Edosah das Absondern von Terpenen, das sind Stoffe, die von Pflanzen abgesetzt werden, um sich gegen Schädlinge zur Wehr zu setzen, indirekt zu unserer Gesundheit und der Steigerung unserer Abwehrzellen bei. Beim Wandern nehmen wir diese Botenstoffe über die Atmung und die Haut auf. Der Wald ist also eine schier unendliche Quelle für die Gesundheitsvorsorge. Es gilt lediglich, manchmal seinen Blickwinkel auf die Dinge zu verändern. Auch einige Elemente aus dem Qigong integriert Petra Edosah

in die Praxis. Nach dem Schweigegang bilden alle einen Kreis und holen mit dem ersten Atemzug tief Luft durch die Nase. Beim Ausatmen gleiten die Hände wie zwei Flügel sanft wieder an der jeweiligen Körperseite hinunter. Nach ein paar Durchgängen wird das parasympathische Nervensystem aktiviert. Dieses sorgt dafür, dass sich unser Körper entspannen kann, und ist von der Natur auch so angelegt worden. Was bedeutet der Wald für mich? Eine Frage, die sich jeder Kursteilnehmer stellen soll. Als Symbol für seine Überlegungen dient ein Mitbringsel aus dem Wald, das dann auf dem Waldboden ausgestellt wird.

Stille einatmen, Gelassenheit ausatmen

„Für mich bedeutet der Wald Lebensraum“, sagt eine Teilnehmerin. „Stille und Gelassenheit“, erwidert eine andere Dame. Die Runde wird nachdenklicher, wandert den Rest des Weges, hin zu einer kleinen Freifläche rings um eine Schutzhütte, in entspannter Stille. Hier warten

Märchensonntag
Die Bremer
Stadt-
musikanten

7. August 2022
10-18 Uhr
Steinau
a.d.Straße

Freilichttheater
Märchenerzähler
Kinderprogramm
Marionettentheater
Walk Acts
Musik
und vieles
mehr

Erwachsene 5 €
Kinder 1 €

Veranstalter:
Stadt Steinau an der Straße
www.steinau.de



kleine Überraschungstüten darauf, ausgepackt zu werden. Wieder sind alle Sinne gefragt. Es gilt, die Fundstücke aus dem Wald – Zweige, Baumrinde, Moos – mit verbundenen Augen zu identifizieren. Das ist kein Kinderspiel und man kommt schnell zu der Erkenntnis, dass man eigentlich all seine Sinne viel zu selten einsetzt und sich oftmals zu sehr darauf verlässt, was man sieht. „Viel Gebüsch in der Hand“, flachst eine Dame, für die sich der Überraschungsinhalt rau anfühlt, sie aber glaubt zu wissen, dass der zu erratende Gegenstand einen hervorragenden Dekorationsartikel abgeben würde. Dann ist es an der Zeit für eine Soloeinheit im Wald, allein mit seinen Gedanken und den rauschenden Blättern. Petra Edosah hat eine 15-minütige Meditation für die Gruppe vorbereitet, die bevorzugt am Baumstamm lehrend absolviert wird. So schwärmten die Naturfreunde in alle Himmelsrichtungen aus, um den Baum ihrer Wahl aufzuspüren, den so manche von ihnen erst mal umarmen mussten. Die 15 Minuten vergingen wie im Schlaf und man genoss die Ruhe in der Natur.

Für andere wiederum ging die Zeit qualitativ um, einhergehend mit dem Bewusstsein, dass man noch daran arbeiten muss, in der Stille zu sich zu finden. Abschließend wurden wieder sämtliche Arbeitsmaterialien des Waldes beschafft, auch verdorrtes Laub diente als solches. Schließlich wurde ein Kreis gebildet, in dessen Mitte man sich stellte, um eine weitere Meditation, geführt von Petra Edosah, mitzumachen. „Für mich waren das Erholung und Wellness pur in einem Nachmittag“, schwärmte Ingrid Hohmann aus Bad Orb hinterher, der die Freude darüber sichtlich anzumerken war. Julie Knappe, die sich ebenfalls von Anfang an auf das Experiment Waldbaden eingelassen hatte, kommentierte: „Ich habe gespürt, wie meine Sinne geschärft wurden, und hab die Vögel zwitschern gehört, einfach wunderbar!“

Nähere Informationen zu den nächsten Waldbaden-Terminen auf der Website der Tourist-Information Bad Orb unter www.bad-orb.info.

Elena Schemuth



Bad Orb

Eigenbetrieb
Kommunale Dienste
Bad Orb



Öffnungszeiten:

ab Eröffnung bis 31. August
täglich: 10 bis 20 Uhr
letzter Einlass: 19.30 Uhr

ab 1. September bis Saisonende:
täglich: 10 bis 19 Uhr
Letzter Einlass: 18.30 Uhr

Frühschwimmen:
donnerstags 6.30 bis 9 Uhr
(nur im Naturbecken)

Naturerlebnisbad Bad Orb

Am Orbgrund 19
Telefon: 06052-801854
www.kd-bad-orb.de

Naturerlebnisbad Bad Orb

Prickelnd und kristallklar wie ein Bergsee





Die Blumenfee

Puppenbühne Stange aus Freigericht mit langer Familientradition

PUPPENSPIELER AUS LEIDENSCHAFT

Wer kennt sie nicht, den vorlauten Kasper mit seiner lustigen Zipfelmütze und seinen Gegenspieler, den listigen Räuber? Kerstin Stange und ihr Mann Mario hauchen den Idolen der Kindheit mit ihrem Puppentheater neues Leben ein. 1996 gründeten die beiden Freigerichter bereits ihre eigene Puppenbühne, eine Berufung, die auch in der Familie von Kerstin Stange Tradition hat. Bereits ihre Großeltern zogen leidenschaftlich gerne an den Fäden der handbemalten Marionetten und begeisterten so ganze Generationen von Zuschauern überall dort, wo sie auftraten. „Man kann wirklich sagen, dass mir das in die Wiege gelegt wurde“, sagt Kerstin Stange, die aus Freigericht kommt und schon als kleines Mädchen mit ihren Eltern, die ebenfalls ein Puppentheater betrieben haben, mitgefahren ist. In jungen Jahren habe sie bereits ihre ersten Marionetten gehalten und im elterlichen Betrieb mit angepackt. „Es fasziniert mich immer noch, wie die Menschen, und besonders die Kinder, reagieren, wenn wir

mit unseren Puppen und Marionetten auftreten“, sagt die Künstlerin, die insbesondere auch das Arbeiten mit und vor Menschen schätzt und natürlich auch die Kreativität, die hinter den Kulissen damit verbunden ist. „Ich stehe nicht so gerne auf der Bühne, daher passt es ganz gut für mich, als Puppenspielerin dahinter zu stehen und die Reaktionen des Publikums beobachten zu können“, sagt die 50-Jährige, deren Puppentheater heute ein gefragtes Angebot nicht nur für Kindergärten und Schulen darstellt, sondern auch für sämtliche Anlässe, wie etwa Geburtstage und Feste, gebucht wird.

**Einige Holzköpfe
sind Kunstobjekte**

Schon ihre Eltern haben die Köpfe der eingesetzten Puppen in Handarbeit aufwendig schnitzen lassen. Einige von ihnen sind heute echte Kunstwerke, da sie aus der Werkstatt des bekannten Holzbildhauers und Puppenbildners Till de



Kerstin Stange ist Puppenspielerin mit Leib und Seele.



Kock stammen. Seine Holzköpfe besitzen Seltenheitswert und wurden auch schon in Museen ausgestellt. Einige seiner Kreationen sind nun von ihren Eltern in den Fundus von Kerstin Stange übergegangen. Dabei kann sie die Fäden von bis zu 30 Marionetten ziehen und das muss sie auch. Schließlich verfügt ihr eigenes Theater über ein großes Repertoire an Stücken, das sich zum Teil aus adaptierten Klassikern und teils aus Handlungen aus eigener Feder zusammensetzt. Derzeit stehen Klassiker wie „Ritter Rost“, „Der Froschkönig“ und „Hänsel und Gretel“ ebenso im Programm wie selbst geschriebene Geschichten, wie zum Beispiel das Marionettenspiel um den verzauberten Weihnachtsmann. Auch die Dialoge schreibt Kerstin Stange selbst, die sich keinen schöneren Beruf vorstellen kann. Viele Passagen hat sie bereits von der Mutter übernommen und ihnen ihre eigene Note hinzugefügt. „Die Blumenfee“ und „Das Schlossgespenst“

sind sogar ganz ihrer eigenen Fantasie entsprungen, während ihre Mutter zwei der Weihnachtsmärchen geschrieben hat. Im Übrigen sei ein Stück einem ständigen Entwicklungsprozess unterworfen, weiß sie zu berichten. Denn die Stücke, die zum großen Teil interaktiv ausgerichtet sind, werden nach den Aufführungen, je nachdem wie das Publikum darauf reagiert hat, ständig angepasst und weiterentwickelt. „Es ist alles ständig im Wandel. Wenn ich merke, dass das Publikum auf eine Stelle besonders stark reagiert, dann schreibe ich das entsprechend um“, so die „Puppenmama“, die auch damit umgehen muss, wenn Kinder mehrfach reinrufen, wenn gespielt wird. Aufgefallen ist Kerstin Stange insbesondere eines: Wenn sie mit ihrem Puppentheater in den Kindergärten auftritt, dann sind die Kinder meistens sehr fokussiert und richten ihr ganzes Augenmerk auf die Marionetten, obwohl die Puppenspielerin selbst auch auf der Bühne zu sehen ist.

„Die Blumenfee“ und „Das Schlossgespenst“ stammen aus der eigenen Feder von Kerstin Stange.



MUSEUM BRÜDER GRIMM HAUS

Das Haus der Märchensammler und Sprachforscher

In der Brüder-Grimm-Stadt Steinau an der Straße lebten die berühmten Märchensammler Jacob und Wilhelm Grimm von 1791 bis 1798 mit ihrer Familie. Das Amtshaus, bis 1796 ihr Wohnsitz, ist heute als Museum Brüder-Grimm-Haus ein attraktiver Ausstellungsort, der das Leben, das Werk und die Wirkung ihrer Arbeit dokumentiert; fast die Hälfte der Ausstellungsfläche ist den weltberühmten Kinder- und Hausmärchen gewidmet.



Täglich von 10.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.
 Brüder-Grimm-Straße 80 | 36396 Steinau an der Straße
 Telefon: 06663 7605
 E-Mail: info@museum-steinau.de | www.brueder-grimm-haus.de

Petra Weise

Steuerberater | Wirtschaftsprüfer | Landwirtschaftliche Buchstelle

63636 Brachtal-Hellstein | Hochstraße 22
 Tel. 06054 / 90 92 65 | petra.weise@weise-stb-wp.de

Termine nach Vereinbarung.

Kindgerechte Märchen
aufzuführen, darauf hat
sich die Puppenbühne
Stange spezialisiert.

„Der verzauberte
Weihnachtsmann“,
so lautet der Titel eines
selbst geschriebenen
Stücks.

Nicht mehr modern: die böse Stiefmutter

Berücksichtigt wird natürlich auch, dass alte Stereotypen wie etwa die „böse Stiefmutter“ im Zeitalter von Patchworkfamilien nicht mehr salonfähig sind. Auch das Schicksal des treuen Dieners Heinrich im Froschkönig wird einfach weggelassen, da die Kinder laut Kerstin Stange seinen Monolog nicht nachvollziehen könnten. Nun ist sie froh, dass es in der wärmeren Jahreszeit und nach der langen Durststrecke, die Corona für die Künstlerbranche bedeutet hat, endlich wieder mit Auftritten losgehen kann.

Gipfeltreffen der Puppenspieler in Luxemburg

Auf ein Ereignis freut sie sich ganz besonders: Mitte September wird das Puppentheater Stange beim Puppentheater-Festival in Luxemburg mit dabei sein. „Das ist sozusagen ein Gipfeltreffen in unserer Branche, das durch ein befreundetes Puppentheater zustande kam“, freut sich Stange schon auf den innereuropäischen Austausch. Einen Beruf zu haben, der Auftritte vor Publikum vorsieht, bedeutet für die Familie Stange auch, mehrere Wochen am Stück auf Reisen zu sein. In der Hauptsache sind sie dann im süddeutschen Raum unterwegs, haben aber auch einige Engagements in der Nähe ihres Wohnortes, wie zum Beispiel beim Kindergarten in Gelnhausen-Roth. Je nach Jahreszeit wird dann entweder der Wohnwagen an das eigene Auto angehängt oder aber es wird eine Ferienwohnung für die Dauer des Gastspiels gebucht. Das Ehepaar ergänzt sich auch hervorragend, wenn es



Bühnenaufbau
im Kindergarten

um die Gestaltung der Kulissen geht. Da ist es schon eine glückliche Fügung, dass Ehemann Mario, der 1998 zum Puppentheater dazugestoßen ist, Maler von Beruf ist. In der Ferienzeit können sich die beiden auch mal eine Auszeit von ihrem Märchenreich gönnen. Die brauchen sie auch, um selbst mal den „Akku“ aufladen zu können und neue Ideen für die Dialoge zu entwickeln. Seit einiger Zeit ist auch die 18-jährige Tochter mit an Bord und hat eine kleine Rolle übernommen. Ein gutes Zeichen dafür, dass die Zukunft der Puppenbühne auch in der nächsten Generation gesichert ist.

Elena Schemuth
Fotos: Puppenbühne Stange



FRANK BAYER

RECHTSANWALT | NOTAR | FACHANWALT FÜR INSOLVENZRECHT
FACHANWALT FÜR STEUERRECHT | VEREIDIGTER BUCHPRÜFER
SEESTRASSE 13 | 63571 GELNHAUSEN | TEL. 06051/9202-0
WWW.RA-BAYER.COM | BUERO@RA-BAYER.COM



Apfel-Zimtschnecken

Teig

40 g frische Hefe
300 ml Vollmilch
700 g Weizenmehl
80–100 g Zucker, 1 Ei
125 g Butter, weich
1 TL Salz
1 TL Kardamom, gemahlen
1 TL Zimt, gemahlen

Füllung

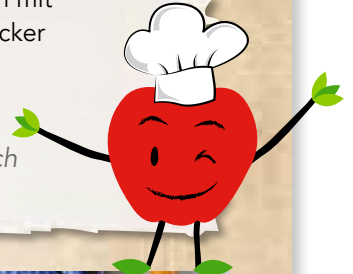
150 g Butter
100 g Marzipan
1 Apfel
45 g brauner Zucker
6 EL Rosinen (nur, wer mag)
3 EL Zimt, gemahlen

Glasur

2 Eigelb
2 EL Wasser
und bestreuen mit
4 EL Hagelzucker

»HmMMM ...

... schmeckt einfach
subber legger!«



Zubereitung

Aus den Zutaten für den Teig einen Hefeteig herstellen. Am besten dazu vorher die Hefe in lauwarmen Milch auflösen. Vorsicht, bei 50 Grad Celsius stirbt die Hefe ab, nicht wärmer bitte. Teig gehen lassen und dann nochmal gut durchkneten. Nebenbei die Füllung vorbereiten und beiseite stellen. Dafür das Marzipan in die flüssige Butter bröseln, Apfel fein gewürfelt zugeben und mit den restlichen Zutaten mischen.

Hefeteig ausrollen auf etwa 4–5 mm Dicke. Mit der Füllung belegen und zu einer gleichmäßigen Rolle einrollen. Zu gleichmäßigen Scheiben schneiden und in einer vorher gebutterten Auflaufform oder auf einem gefetteten Backblech auslegen. Da sie noch aufgehen, gerne etwas Platz dazwischen lassen. Noch mal eine Stunde an einem warmen Ort aufgehen lassen. Ofen vorheizen auf 200 Grad Celsius. Mit der Glasur bestreichen und mit dem Hagelzucker bestreuen. Bei 190–200 Grad Celsius etwa 10–15 Minuten backen, bis sie hellbraun sind.

Schnecken am besten lauwarm, pur, mit Vanillesoße oder miteinander Kugel Eis.



Das Rezept wurde von **Reiner Erdt, Hotel Zur Krone, Ronneburg-Hüttengesäß**, zur Verfügung gestellt. www.hessenkrone.de

IMPRESSUM

Sonderpublikation der Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG

Verleger: Oliver Naumann, Ehrhard Naumann
Geschäftsführer: Oliver Naumann, Jochen Grossmann
Chefredakteur: Thomas Welz
Projekt- und Verkaufsleitung: Johanna Röder
Vertriebsleiter: Ronald Schmidt
Redaktion: Svenja Denter, Elena Schemuth
Satz und Gestaltung: Irina Zeller

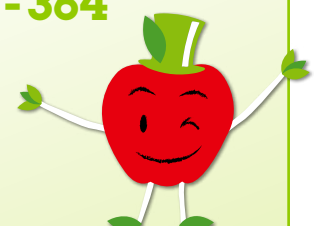
Verlag und Herstellung: Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 1 · 63571 Gelnhausen
Telefon (06051) 833-241 · Telefax (06051) 833-255

Zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen. Copyright und Autorenschutz sowie Idee und Konzept liegen bei der Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG. Für Druckfehler und den Inhalt der Anzeigen übernehmen wir keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

**MÖCHTEN SIE IN UNSERER
NÄCHSTEN AUSGABE
DABEI SEIN?**

Gerne informieren wir Sie dazu!

06051 / 833 - 364





» Bis zur nächsten Ausgabe.
Ich freu mich schon auf Euch! «